

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung.

### 1. Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

	Oberrealschule								Realgymnasium						Zu- sammen
	VI a	VI b	V a	V b	IV a	IV b	UIIIa	UIIIb	OIII OR	OIII Rg	UII	OII	UI	OI	
Religion . . . . .	3	3	2	2	2	2	2	2	2		2	2	2		26
Deutsch (u. Geschichtserzäh- lungen in VI u. V)	4 $\frac{1}{5}$	4 $\frac{1}{5}$	3 $\frac{1}{4}$	3 $\frac{1}{4}$	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	50
Lateinisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	4	4	4	21
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	6	6	6	6	4	4	4	4	4	74
Englisch . . . . .	—	—	—	—	—	—	5	5	4	3	3	3	3	3	29
Geschichte . . . . .	—	—	—	—	3	3	2	2	2		2	3	3	3	42
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2		1				
Rechnen und Mathe- matik . . . . .	5	5	5	5	6	6	6	6	5	5	5	5	5	5	74
Naturgeschichte . . . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2		2	—	—	—	20
Physik . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	S 2 W 1	3	3	3	S 13 W 12
Chemie und Mineralogie . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	S 0 W 1	2	2	2	S 6 W 7
Schreiben . . . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Zeichnen . . . . .	—	—	2		2	2	2	2	2		2	2	2		18
Zusammen	25	25	25	25	29	29	30	30	30	30	30	31	31	31	401*

\*) Mit Einfluß der 16 kombinierten Stunden.

Dazu kamen:

- als verbindlich (wöchentlich) je 3 bzw. 2 Stunden Turnen durch alle Klassen und je 2 Stunden Singen für die Schüler der VI und V. — Einzelbefreiungen finden nur auf Grund ärztlichen Zeugnisses und in der Regel höchstens auf ein halbes Jahr statt. Die für das Singen beanlagten Schüler von IV an aufwärts sind zur Teilnahme am Chor-singen verpflichtet; sie bilden den Ersten Chor (im Sommer: 1 Stunde Sopran und Alt, 1 Stunde Tenor und Bass, 1 Stunde Chor; im Winter: 1 Stunde Sopran, 1 Stunde Alt, 1 Stunde Tenor und Bass, 1 Stunde Chor).
- 2 Stunden Schreibnachhilfe, verbindlich für die von den Lehrern der UIII und OIII dazu bestimmten Schüler mit schlechter Handschrift (aus diesen Klassen).
- wahlfreies Linearzeichnen für Schüler aus OIII und UII (vereint, wöchentlich 2 Stunden), dazu im Sommer 1910 wöchentlich 1 Linearzeichnenstunde für Schüler aus OII und I (ebenfalls wahlfrei).
- praktische Schülerübungen im chemischen Laboratorium in 2 Kurzen, wahlfrei für die Unter- und Oberprimaner: alle vierzehn Tage ein zweistündiges Praktikum für jede der beiden Klassen.

**2a. Verteilung der Unterrichtsleiter  
im Sommer 1910.**

Übersichtstabelle in Grundschrift.

Bauingenieurwesen.

Nr.	Name	Cobles- stadt	Semester												Anzahl Lehrst.	
			VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIa	IIIb	IIIc	IIId	II	OI		
1	Dr. Georg Schiffner, Lehrst.	—														3 Lehrst.
2	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	OI														4 Lehrst.
3	Dr. Otto Schiffner, Lehrst.	UI														4 Lehrst.
4	Dr. Ernst Schiffner, Lehrst.	—														4 Lehrst.
5	Dr. Johannes Schiffner, Lehrst.	OII														4 Lehrst.
6	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	OIII														4 Lehrst.
7	Dr. Franz Schiffner, Lehrst.	OIII O.III														4 Lehrst.
8	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	IVb														4 Lehrst.
9	Dr. Ernst Schiffner, Lehrst.	Vb														4 Lehrst.
10	Dr. Adolf Schiffner, Lehrst.	OII														4 Lehrst.
11	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	OIIIa														4 Lehrst.
12	Dr. Ernst Schiffner, Lehrst.	—														4 Lehrst.
13	Dr. Adolf Schiffner, Lehrst.	Va														4 Lehrst.

Nr.	Name	Cobles- stadt	Semester												Anzahl Lehrst.	
			VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	IIIa	IIIb	IIIc	IIId	II	OI		
14	Dr. Hans Schiffner, Lehrst.	OII IIb														4 Lehrst.
15	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	IVa														4 Lehrst.
16	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	VIa														4 Lehrst.
17	Dr. Ernst Schiffner, Lehrst.	—														4 Lehrst.
18	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
19	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
20	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
21	Dr. Ernst Schiffner, Lehrst.	—														4 Lehrst.
22	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
23	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
24	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
25	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	VIb														4 Lehrst.
26	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
27	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.
28	Prof. Dr. H. H. H. H., Lehrst.	—														4 Lehrst.

2b. Verteilung der Unterrichtsfächer  
im Winter 1910-11.

Aberteilung in Semestern

Nr.	Lehrer	Gründungs- jahr	Semester													Fächer		
			VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb	UIII	UII	UI	OI				
1	Prof. Dr. Leopold Blaffsch, Lehrer	-																3 Deutsch
2	Prof. Dietrich, Lehrer	OI							3. Griech.									4 Latein 4 Griech.
3	Dr. Otto Zähler, Lehrer	UI							3. Griech.									4 Deutsch 2 Physik 4 Biologie
4	Prof. Adlers, Lehrer	-	Wegen Krankheit mehrerer der größten Teile des Unterrichtsfaches Deutsch.															
5	Dr. Johannes Pfeifer, Lehrer	OII							3. Griech.									1. Physik 1. Chemie 1. Naturg.
6	Prof. Lieb, Lehrer	UIII							3. Griech.									1. Physik 1. Chemie 1. Naturg.
7	Dr. Franz Wagner, Lehrer	OIII O-III																3. Physik 3. Chemie 3. Naturg.
8	Prof. Bürgner, Lehrer	IVb							4. Physik 3. Naturg. 3. Naturg.									5. Physik 3. Naturg.
9	Dr. Franz Liebsmann, Lehrer	Vb							3. Physik 3. Griech. 4. Deutsch.									3. Physik
10	Dr. Alfred Waldman, Lehrer	UI	1. Physik						4. Physik 4. Deutsch.									2. Physik 4. Physik 3. Griech.
11	Wilhelm Wiedemann, Lehrer	UIIIa							2. Physik 3. Physik 3. Griech. 3. Naturg.									3. Physik 3. Naturg.
12	Dr. Felix Schmidt, Lehrer	-	3. Physik 3. Naturg. 3. Naturg.						3. Physik 3. Naturg. 3. Naturg.									1. Physik 1. Physik 1. Naturg.
13	Dr. Carl Meyer, Lehrer	Va							4. Physik									3. Physik

Nr.	Lehrer	Gründungs- jahr	Semester													Fächer			
			VIa	VIb	Va	Vb	IVa	IVb	UIIIa	UIIIb	UIII	UII	UI						
14	Dr. Hans Weirmann, Lehrer	OIII 3g.																	4. Physik 4. Physik
15	Alfred Schmidt, Lehrer	IVa							4. Physik										4. Physik
16	Paul Komelsh, Lehrer	VIa							4. Physik										3. Physik 3. Physik
17	Dr. Georg Jeske, Seminarlehrer	-																	
18	Ernst Hartmann, Seminarlehrer	-																	
19	Max Schmidt, Seminarlehrer	-																	
20	Johannes Garmela, Seminarlehrer	-																	
21	Dr. Theodor Meyer, Seminarlehrer	-																	
22	Dr. Hans Prümmer, Seminarlehrer	-																	
23	Johannes Strick, Seminarlehrer	-																	
24	Karl Stiefel, Lehrer an der Chemisch-technischen Schule	VIIb																	
25	Walter Kuhn, Lehrer	-																	
26	Paul Wauke, v. d. H. v. d. H. 1910, Emil Pfeiffer, v. d. H. v. d. H. 1911	-																	
27	Alfred Wauke, Seminarlehrer	-																	
28	Wilh. Weirmann II, Seminarlehrer	-																	

### 3. Der Unterricht und die Zielforderungen.

Die Uebersicht der erledigten Lehraufgaben, welche früher unseren Schulberichten beigegeben war, ist seit vorigem Jahre in Wegfall gekommen, da die Verteilung der Lehraufgaben auf die einzelnen Klassen den Bestimmungen der preussischen Lehrpläne entspricht, wie sie sich in den in jeder Buchhandlung erhältlichen „Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen von 1901“ (Halle a. S., Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses) abgedruckt finden.

Aus den umstehenden Uebersichten ist zu ersehen, welche Lehrer in den verschiedenen Klassen und Fächern im ersten (Sommer-) und im zweiten (Winter-)Halbjahr den Unterricht erteilt haben. Dabei deuten einige runde Klammern ( ) an, daß der angegebene Unterricht kürzere Zeit in der Hand eines damit betrauten Seminarandidaten lag.

Von Ostern bis 31. Mai 1910 wurde der beurlaubte Direktor in den 3 englischen Stunden der OI von Herrn Oberlehrer Dr. Zwirnmann (durch Kombinieren der OI und UI) vertreten, in den 6 französischen Stunden der OIII DR durch Herrn Oberlehrer Dr. Liebmann, der dafür 3 französische Stunden in Vb an Herrn Oberlehrer Dr. Zwirnmann und 3 Turnstunden in Vb an Herrn Sem.-Kand. Schulz abgab.

Der bis zum 31. Mai 1910 den Direktor vertretende Prof. Hübner wurde dadurch entlastet, daß seine 6 mathematischen Stunden in UIIIb Herrn Sem.-Kand. Martens übertragen wurden. Der seit 28. Februar 1910 wegen seines Augenleidens beurlaubte Zeichenlehrer Müller wurde im neuen Schuljahre noch bis zum 23. April 1910 in seinen Zeichenstunden durch die Herren Leuschner (I, OII und UII), Lau (OIII DR, OIII Rg, UIIIa, UIIIb und IVb), Sellentin (IVa, Va und Vb) vertreten, in seinen 2 Linearzeichenstunden durch Herrn Leuschner, in seinen 2 Schreibnachhilfestunden durch Herrn Fäcks.

Der Unterricht des wegen schwerer Krankheit vom 23. Oktober 1910 bis 15. Februar 1911 in seiner gesamten dienstlichen Tätigkeit, vom 15. Februar bis Ostern 1911 für 13 Wochenstunden beurlaubten Herrn Prof. Hübner war vertretungsweise wie folgt verteilt: Herr Oberl. Dr. Schmidt gab die verbindlichen und die wahlfreien Chemiestunden in OI, UI und im Laboratorium, Herr Oberl. Dr. Klöres die Chemiestunden in UII und OII. Beide wurden in ihrem eigenen Unterricht durch Seminarandidaten entsprechend entlastet. Die mathematischen Stunden des Herrn Prof. Hübner in UIIIb gab im Winterhalbjahr Herr Sem.-Kand. Dr. Beyer, ebenso die 2 Physikstunden in OIII DR; die 2 naturkundlichen Stunden in OIII gab Herr Sem.-Kand. Hirsch. — Vom 15. Februar bis Ostern lagen die Chemiestunden in OII und UI und die praktischen Übungen im chemischen Laboratorium wieder in Prof. Hübners Händen.

Leider erlitt auch die unterrichtliche Tätigkeit des Herrn Prof. Dr. Bloch in diesem Schuljahre dadurch eine längere Unterbrechung, daß er vom 1. Juni bis zu den Sommerferien einer Kur in Wiesbaden sich unterziehen mußte. Er wurde wie folgt vertreten: seine 8 Lateinstunden in UII und OII übernahm Herr Sem.-Kand. Dr. Prümm, seine 6 Deutschstunden in OIII DR und OII Herr Sem.-Kand. Dr. Teske, seine 4 Religionsstunden in IVb und OIII Herr Sem.-Kand. Martens.

Der Unterricht des vom 7. Juni bis 3. August 1910 zu einer militärischen Übung eingezogenen Herrn Oberlehrers Bräuner lag vertretungsweise in den Händen der Herren Seminarandidaten Dr. Teske (3 St. Geschichte in OI, 2 St. Geschichte in UIIIa, 3 St. Deutsch in UIIIa), Schulz (3 St. Geschichte in IVa, 3 St. Turnen in UIII, 2 St. Turnen in IV), Hirsch (2 St. Erdkunde in UIIIa), Carmesin (2 St. Erdkunde in IVa) und Dr. Beyer (2 St. Erdkunde in VIIb); Herr Prof. Dietrich kombinierte UIIIa und UIIIb in Religion.

Ungeachtet dieser vielfachen Behinderungen und Vertretungen durfte natürlich die Erledigung der den Klassen zugewiesenen Besen keinerlei Beeinträchtigung erfahren. Sie wurden für die sprachlichen Fächer in diesem Schuljahre in Fachkonferenzen auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit den an unsrer Anstalt eingeführten Lehr- und Lesebüchern noch genauer umgrenzt und einschließlich des Kanons für die Autorenlektüre und den Memorierstoff im einzelnen festgelegt.

Zu beachten ist u. a., daß unserem französischen Unterricht auf der Unterstufe der Oberrealschule (VI, V, IV) die Ausgabe B des Kossmann-Schmidt'schen „Lehrbuches der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung“ zu Grunde gelegt wird und daß das Pensum der Sexta daraus die Exercices 1—30, das Pensum der Quinta die Exercices 31—54, das Pensum der Quarta die Exercices 55—67 umfaßt. Dazu kommen in IV noch: Lectures choisies SS. 192—225

und Wiederholung des grammatischen Pensums im Zusammenhang (SS. 243—310). In Quarta beginnt auch die Benutzung der „Übersetzungsübungen im Anschluß an Kosmann und Schmidt's Lehrbuch der französischen Sprache nebst einer kurzgefaßten Grammatik“ (Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing). — Der französische Unterricht auf unseren Mittelklassen (VIII, OIII, UII) wird an der Hand des II. Teiles des Kosmann-Schmidt'schen „Lehrbuches der französischen Sprache auf Grundlage der Anschauung“ erteilt, und es werden daraus in VIII die Exercices 1—8 und aus dem Anhang „Correspondance“ SS. 227—237, <sup>27</sup> (evtl. mit Auswahl), sowie von der Syntax §§ 107—148 erledigt; in OIII die Exercices 9—16, aus dem Anhang „Correspondance“ SS. 237, <sup>28</sup>—249 (mit Auswahl) und von der Syntax §§ 149—174; in UII die Exercices 17—23 und Syntax §§ 175—207. — Von UII an dient in den Lektürestunden auch Kosmann's „Französisches Lese- und Realienbuch für die Mittel- und Oberstufe“ (Leipzig, Verlag von Velhagen und Klasing) dem Unterrichte, insofern er die Realien berücksichtigen, ins Verständnis des fremden Volkes und Landes, seiner Kultur und seines Geisteslebens einführen und eine Erweiterung des Wortschatzes auch bezüglich der wissenschaftlichen und technischen Terminologie ermöglichen soll. Dieses Kosmann'sche Franzöf. Lese- und Realienbuch soll auf der sich weiterentwickelnden Oberrealschule dann auch durch die Oberklassen bis OI einschl. (neben der Autorenlektüre) in Benutzung bleiben.

Im englischen Unterrichte wird „The English Student“ (Lehrbuch zur Einführung in die englische Sprache und Landeskunde) von Prof. Dr. Emil Hausknecht (Berlin, Verlag von Wiegandt und Grieben) benutzt. Die Pensum sind wie folgt abgegrenzt: VIII Sketches 1—15 und Supplement §§ 1—20; OIII Compositions 1—8 mit den dazugehörigen deutschen Übungsstücken und Supplement §§ 20—40. Das grammatische Pensum der UII betrifft die Formenlehre überhaupt, das der OIII in der Hauptsache die Syntax des Verbums (Grammatik §§ 68—89). UII: Compositions 9—19 (Schluß) nebst den dazu gehörenden deutschen Übungsstücken; Grammatik §§ 8—67 und 90—118, Supplement §§ 40—63. — Auf der Oberstufe bleibt „The English Student“ bis OI einschl. (auch zu gelegentlichen Wiederholungen aus früheren Pensum) weiterhin in Benutzung; es soll daraus der Abschnitt English Poetry SS. 209—242 mit Auswahl gelesen werden, während die §§ 64—80 des wesentlich die Realien berücksichtigenden „Supplement“ der englischen Conversationab wechslungsreichen Stoff bieten und der Erweiterung des Wortschatzes nach verschiedenen Richtungen hin dienen. — Die englische Klassikerlektüre in Prima soll künftig die vier Dramen Shakespeare's: „Julius Caesar“, „Richard II.“, „Midsummernight's-Dream“ und „Merchant of Venice“ in regelmäßigem Turnus umfassen.

Zu den schriftlichen Arbeiten, die regelmäßig in Deutsch, Latein, Französisch, Englisch, Rechnen und Mathematik, sowie in Physik als Haus- bzw. Klassenarbeiten geschrieben werden, treten für die Klassen VIII bis OI noch hinzu die deutschen Ausarbeitungen oder Berichte in verschiedenen Lehrfächern, auch in Geschichte, Erdkunde, Naturgeschichte und Chemie. Es werden deren 2 in jedem Quartal in jeder der erwähnten Klassen gefordert.

Die Zielforderungen für die Aufsätze der Unter- und Oberprima, die bei den Reifeprüfungen zu schriftlicher Bearbeitung gestellten Aufgaben (auch in Mathematik und Physik), sowie die in den wahlfreien Unterrichtsfächern (im Linearzeichnen und bei den praktischen Übungen der Schüler im chemischen Laboratorium) erledigten Pensum sind aus der nachfolgenden Zusammenstellung zu ersehen:

### Unterprima.

**Deutsche Aufsätze:** 1. Wodurch wird das Wachstum einer Stadt bestimmt? — 2. Welchen Wert haben Fußwanderungen im allgemeinen und Schulausflüge im besonderen? (Klassenaufsatz.) — 3. Klopstocks Werke und seine literarhistorische Bedeutung. (Klassenaufsatz.) — 4. Welche Bedeutung hat die Accautszene in Lessings „Minna von Barnhelm“? — 5. Aus welchen Gründen stellt der bildende Künstler seinen Laokoon nicht schreiend dar, wie Vergil es tut? (Nach Lessings Laokoon I-III.) — 6. Die Erzählung von den drei Ringen in Lessings „Nathan“, ihre Lehre und die praktische Verwertung dieser Lehre im täglichen Leben durch Nathan. (Klassenaufsatz.) — 7. Die kulturelle Bedeutung der Klöster im Mittelalter. — 8. Schicksal und Schuld in Schillers „Braut von Messina“. (Klassenaufsatz.)

**Französische Aufsätze:** 1. Les attaques de l'Empire romain par les Germains, jusqu'à la mort de César. — 2. Nos animaux domestiques. — 3. Quelle est l'influence des fleuves et des mers sur la civilisation? (Klassenaufsatz.) — 4. De quelles matières l'homme se sert-il pour faire ses vêtements? — 5. Les animaux de nos bois et de nos champs. — 6. La ville de Stralsund et ses environs. (Klassenaufsatz.)

**Englische Aufsätze:** 1. Stralsund. — 2. A Letter to my friend about a holidays' trip.

### Oberprima.

**Deutsche Aufsätze:** 1. Goethes Eltern. (Ein Lebens- und Charakterbild nach Goethes „Dichtung und Wahrheit“.) — 2. Geringes ist oft die Wiege des Großen. (Klassenaufsatz.) — 3. Die fittliche Macht der Sphigenie in Goethes Drama. (Abiturientenaufsatz Michaelis 1910.) — 4. Schillers Trauerspiel „Kabale und Liebe“, ein Zeitbild. — 5. Maria Stuarts Läuterung. (Nach Schillers Drama.) — 6. Wie kam es, daß Friedrich der Große trotz der feindlichen Uebermacht siegreich aus dem Siebenjährigen Kriege hervorging? (Klassenaufsatz.) — 7. Mein Lebenslauf. — 8. Wie weit ist die Schuld Wallensteins in Schillers Dichtung in den äußeren Umständen und wie weit in dem Charakter des Helden begründet? (Abiturientenaufsatz Ostern 1911.)

Das den auswärtigen Prüflingen Michaelis 1910 gestellte deutsche Aufsatzthema lautete: „Wodurch ist Schiller der Lieblingsdichter des deutschen Volkes geworden?“

**Französische Aufsätze:** 1. Qu'est-ce qu'on entend par „ancien régime“? — 2. Quelle influence le développement de la littérature française a-t-il exercé sur l'état politique de la France au 18<sup>e</sup> siècle? — 3. Pourquoi aimons-nous notre patrie? (Klassenaufsatz.) — 4. Le feu, ami et ennemi de l'homme. — 5. Pourquoi les hommes vont-ils à l'étranger?

Dazu die beiden Abiturientenaufsätze:

Michaelis 1910: Quels biens la maison paternelle et l'école vous ont-elles donnés pour votre avenir?

Ostern 1911: Est-il vrai que l'homme se trouve dans un combat continuel contre les forces de la nature?

und der französische Aufsatz für die auswärtigen Prüflinge:

Michaelis 1910: Que pensez-vous de l'assertion suivante: „C'est du travail et de la science que tout tend, de plus en plus, à dépendre dans le monde?“

**Englische Aufsätze:** 1. Stralsund. — 2. John Stuart Mill, his life and his writings. — 3. The White Ship. — 4. William Shakespeare's dramatic works.

**Die mathematischen Aufgaben** für die Reifeprüfung (Michaelis 1910) der Abiturienten des Realgymnasiums lauteten:

1. Der um 113 verminderte Kubus einer Zahl ist 3mal so groß wie das Quadrat der um 3 verminderten Zahl. Wie heißt dieselbe?

2. Wie groß ist das Volumen des in ein Rotationsellipsoid einbeschriebenen größten graden Kegels, dessen Spitze in einem Hauptscheitel liegt?

3. Wann geht die Sonne auf in Stralsund  $\varphi = 54^{\circ} 20'$  an einem Tage, an dem sie  $32^{\circ} 34'$  vom Frühlingspunkte entfernt ist? Schiefe der Ekliptik  $\varepsilon = 23^{\circ} 27'$ .

4. Konstruktion des Kegelschnittes:

$$\frac{x^2}{2} + xy + \frac{y^2}{2} + 7x\sqrt{2} - 3y\sqrt{2} + 14 = 0.$$

Michaelis 1910 für die auswärtigen Prüflinge:

1.  $x^3 - 3x^2 - 6x + 36 = 0$ .

2. Welches ist der größte einer Kugel einbeschriebene Kegel?

3. Wie lang ist der längste Tag für Stralsund ( $\varphi = 54^{\circ} 20'$ ), Schiefe der Ekliptik  $\varepsilon = 23^{\circ} 27'$ . Wann geht die Sonne auf und unter?

4. Vom Punkte  $P_1 \left\{ \begin{smallmatrix} 5 \\ 3 \end{smallmatrix} \right.$  ist an den Kreis mit dem Radius 5 um den Koordinatenanfang eine Tangente gezogen. Wie lang ist die Senkrechte von  $P_2 \left\{ \begin{smallmatrix} 5 \\ 10 \end{smallmatrix} \right.$  auf diese Tangente?

Für die Abiturienten des Realgymnasiums (Ostern 1911): 1. Der Inhalt eines Kugelsegments ist  $\frac{4}{9} \pi$  cbm und seine Kalotte  $4 \pi$  qm. Wie groß sind seine Höhe und der Kugelradius? 2. Welchen Wert nimmt der Ausdruck  $\frac{e^{(x-3)^2} - 1}{x - \sin(x-3) - 3}$  an für  $x = 3$ ? 3. Auf einem Schiffe beobachtete man Ende November um  $t = 0^h 42^m 56^s$  wahrer Sonnenzeit die Sonne in Höhe  $h = 27^\circ 10'$  in der Richtung S zu W. Nach dem Schiffschronometer ergab sich gleichzeitig  $7^h 26^m 54^s$  wahre Hamburger Hafenzeit. Die Hamburger Sternwarte liegt  $9^\circ 58' 26''$  östlich von Greenwich. Welches war der Ort des Schiffes? 4. Die auf ein rechtwinkliges Koordinatensystem bezogene Funktion:  $5x^2 + 26xy + 5y^2 + 60x\sqrt{2} + 12y\sqrt{2} + 72 = 0$  ist zu diskutieren.

Die physikalischen Aufgaben für die Reifeprüfung Michaelis 1910 (für die Abiturienten des Realgymnasiums): Ueber die Schaltung von galvanischen Elementen. — Wieviele Elemente von der elektromotorischen Kraft 1,8 Volt und dem inneren Widerstande 0,1 Ohm müssen hintereinander geschaltet werden um 8 parallel geschaltete Glühlampen zu speisen, von denen jede bei einem Widerstande von 50 Ohm einen Strom von 1 Amp. erfordert? Vom Widerstande der Zuleitung ist abzusehen. Wie groß ist die aufgewendete Arbeit, die Klemmenspannung, die Nutzleistung, sowie das Güteverhältnis nach Prozenten?

Michaelis 1910 für die fremden Prüflinge: Die Wirkungen der Wärme auf Temperatur, Volumen und Aggregatzustand sind nach der mechanischen Wärmetheorie zu erklären. — Welche Anfangsgeschwindigkeit mußte man einem Stücke Eis von  $P = 4$  kg Gewicht und  $T = -9^\circ$  Temperatur erteilen, wenn es, von der Höhe  $h = 60$  m eines Turmes hinabgeworfen, durch die beim Aufschlagen entstehende Wärme vollständig schmelzen sollte? Spezifische Wärme des Eises  $s = 0,5$ , Schmelzwärme desselben  $W = 80$  Kal. Mechanisches Wärmeäquivalent  $A = 424$  mkg.

Ostern 1911 für die Abiturienten des Realgymnasiums: Das menschliche Auge. — Die Brennweiten eines astronomischen Fernrohres sind für das Objektiv  $f_1 = 160$  cm, und für das Okular  $f_2 = 8$  cm. 1) Wie lang muß ein Beobachter von der Sehweite  $s = 32$  cm bei Betrachtung des Vollmondes das Fernrohr ausziehen? 2) Unter welchem Winkel erscheint ihm bei bewaffnetem Auge der Radius des Vollmondes, wenn der scheinbare Durchmesser des Mondes  $2\alpha = 32'$  beträgt?

Im chemischen Laboratorium leitete Herr Prof. Hübner während des Sommerhalbjahrs insgesamt 18 Primaner zu praktischen Arbeiten an, während Herr Oberlehrer Dr. Schmidt das Laboratorium im Winterhalbjahr in Vertretung des erkrankten Herrn Prof. Hübner leitete. Aus VI und OI nahmen 16 Schüler teil. Die erste Abteilung beschäftigte sich mit den chemischen Leistungen der Wärme- und der Lichtflamme des Bunsenbrenners, mit den Grundeigenschaften der Lösungen, mit der Neutralisation und dem Titrierverfahren, mit der Lösungstension der Salzsäure, mit Säure-Reaktionen und Analysen, sowie mit eingehenden Versuchen an  $\text{CaCO}_3$ . — Die zweite Abteilung führte Lösungsversuche und Reaktionen wichtiger Leichtmetalle und des Eisens aus, stellte an Präparaten Eisenvitriol und seine beiden Doppelsalze mit Ammoniumsulfat her und führte außerdem Reaktionen auf Kupfer und Blei aus. —

#### Der Zeichenunterricht

gewinnt an unserer emporschwindenden Oberrealschule, der Eigenart dieser Schulgattung entsprechend und in Quinta einsetzend, auch mit Berücksichtigung der von den Schülern gewählten Berufszweige, wesentlich erhöhte Bedeutung. Er ist als Freihand-Zeichenunterricht mit wöchentlich 2 Stunden durch alle Klassen für sämtliche Schüler verbindlich; und von den (zu Anfang des Schuljahres 390) Schülern der Anstalt waren im ganzen nur 10, zuletzt nur 8, teils dauernd, teils vorübergehend, in jedem Falle aber auf Grund eines eingehenden ärztlichen Attestes und meistens wegen erheblicher Augenleiden vom Freihandzeichnen dispensiert.

Auch bezüglich des Freihandzeichnens enthalten die amtlichen Lehrpläne von 1901 (S. 68—69) die allgemeinen wie die besonderen Lehraufgaben, dazu methodische Bemerkungen. Der Zeichenlehrer ist Mitglied der Reifeprüfungskommission.

Im Sommer 1910 wurden die 20 Freihandzeichenstunden an der Anstalt von Herrn Zeichenlehrer Otto Müller, im Winterhalbjahr die 18 (infolge gemeinsamen Zeichenunterrichts der Va und Vb) bis Weihnachten von Herrn Zeichenlehrer Paulick, im letzten Schulquartal von Herrn Zeichenlehrer Bratsch erteilt. —

Für das wahlfreie Linearzeichnen kommen bei den realen Vorklassen von OIII ab je 2 Stunden wöchentlich hinzu. Die Lehrpläne heben für OIII besonders hervor: Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden, Maßstabzeichnen; für UII: das geometrische Darstellen einfacher Körper und Geräte in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen; für OII und I: eine weitere Einführung in die darstellende Geometrie; daneben Schattenlehre und Perspektive. Die Verteilung dieser Lehraufgaben auf diese einzelnen Klassen (III, II und I) im einzelnen wird übrigens nach den amtlichen Bestimmungen freigestellt.

In der dem Zeichenunterricht zugewiesenen einen Wochenstunde des Linearzeichnens auf der Oberstufe handelt es sich um die Elemente der malerischen Perspektive und Schattenkonstruktion; projektives und perspektivisches Darstellen von Geräten, Gebäuden und Gebäudeteilen, von einfachen statischen Konstruktionen, einfachen Maschinen und Maschinenteilen und um Terrinaufnahmen.

An dem wahlfreien Linearzeichnenunterricht der Herren Müller (Ostern bis Michaelis 1910), Paulick (Michaelis bis Weihnachten 1910) und Bratsch (Neujahr bis Ostern 1911) beteiligten sich im Sommer 18, im Winter 20 Schüler aus OIII und UII. An dem perspektivischen Linearzeichnen (1 Std. wöchentlich unter Leitung des Herrn Oberlehrers Dr. Klöres) für die Oberstufe: im Sommer 3 Schüler aus OII und OI. Für das malerische Linearzeichnen unter Leitung des Zeichenlehrers der Anstalt kam in dem Schuljahre 1910/11 ein Kursus leider nicht zustande, für das perspektivische — wie erwähnt — nur im Sommer.

Der für unsere Anstalt ausgearbeitete Lehrplan gibt im einzelnen noch folgende Pensen für das Linearzeichnen an:

(Unterstufe.) Maßstabzeichnen. Projizieren einfacher Körper in recht- und schiefwinkliger Parallelprojektion; Schnitte und Abwickelungen. Anlegen der Zeichnungen mit Farbtönen.

(Oberstufe.) Gestalt und Größe der Schnittfläche eines Prismas und Abwicklung seiner Oberfläche. Projektion eines schiefstehenden Prismas und Abwicklung seiner Oberfläche. Projektion und wirkliche Größe der Schnittfläche einer geraden Pyramide mit regulärer Basis und Abwicklung ihrer Oberfläche. Abwicklung der Oberfläche einer geraden, schiefstehenden Pyramide mit ungleichseitiger Basis. Schnittflächengröße eines Zylinders. Konstruktion des Kugelnetzes. — Konstruktion der Durchdringungslinien eines geraden Prismas und einer schiefen Pyramide, zweier schiefer, durcheinander hindurchwachsender Pyramiden und zweier Zylinder.

Dazu kommen die oben genannten Aufgaben hinzu.

Was die

#### Handschrift der Schüler

betrifft, so weist der Herr Minister die Schulen wiederholt an, sich die Pflege einer guten Handschrift der Schüler besonders angelegen sein zu lassen und entsprechende Maßregeln zu treffen, wodurch einer etwa einreißenden Vernachlässigung der Handschrift vorgebeugt werde. Auf ministerielle Verfügung ist in alle Zeugnisse, auch in das Reisezeugnis, ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen und für die schlechtschreibenden Schüler der UII und OIII Schreibnachsülfeunterricht (2 Std. wöchentlich) eingeführt.

#### Die Pflege des Gesanges und der Musik.

Der gesamte Gesangunterricht an der Anstalt, der in den Händen des Herrn Kühn lag, wurde nach dem am 21. Juni 1910 veröffentlichten neuen Lehrplan des Gesangunterrichtes an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend (in Ergänzung der Lehrpläne und Lehraufgaben vom 29. Mai 1901) erteilt. Benutzt wurde der Liederstrauß von Hoffmeister und Linnarz, der zweite Band in VI und V, die beiden Teile des fünften Bandes im Unterricht der ersten Gesangsabteilung (der Chorsänger). Geübt wurden Choräle, Motetten, geistliche und weltliche Lieder und Volkslieder. Im Winterhalbjahr wurde mit dem Chor Händels Oratorium „Samson“ einstudiert und mit Hinzuziehung der Militärkapelle des Inf.-Regiments Nr. 42 und von 4 Solisten in öffentlicher Aufführung am Abend des 23. Februar in Kühns Konzerthause zum Besten des Fonds für das Stralsunder Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu Gehör gebracht. —

An den Singstunden der VI und V nahmen sämtliche Schüler dieser Klassen teil. Die stimmbegabten Schüler von IV bis I waren zu einem Chor vereinigt, in dem auch einige hierzu geeignete Schüler der V mitwirkten gemäß C, 3 (Abschnitt 1) des neuen Lehrplanes des Gesangunterrichts an den höheren Lehranstalten. Der Chor setzte sich im Sommer aus 102 Sängern (Baß 17, Tenor 14, Alt 27, Sopran 44) zusammen, im Winter aus anfangs 98 (Baß 18, Tenor 13, Alt 23, Sopran 44), später aus mehr Sängern.

Befreit vom Singen waren wegen Stimmwechsels im Sommer 37, im Winter 35; wegen mangelnder stimmli. Befähigung S. 109, W. 117; auf Grund ärztl. Attestes S. 17, W. 10; aus anderen Gründen S. 6, W. 1.

In dankenswerter Weise ließ sich der Gesanglehrer Herr Kühn auch in diesem Schuljahre bereit finden, die Übungen des von ihm begründeten Schülerorchesters zu leiten. Es vereinigt einige besonders musikalisch begabte und vorgebildete Schüler (jüngere und ältere), die an jedem Sonnabend Nachmittag 1 bis 1½ Stunden dem Zusammenpiel im Streichorchester widmen. Während sich zu Anfang des Schuljahres nur 7 Schüler beteiligten, wuchs das Interesse so erfreulich, daß jetzt schon 15 Schüler an den regelmäßigen Übungen teilnehmen. Mit Ausnahme eines Klavierspielers sind es lauter Violinisten. Im Wintersemester hat sich auch ein Schüler gefunden, der sich einige Fertigkeit auf dem Cello angeeignet hat. Aus den Mitteln, die aus dem Ertrag einiger größeren Schüleraufführungen übrig blieben, ist kürzlich ein Cello für das Orchester angeschafft worden. Schon mehrfach hat das Schülerorchester zur Verschönerung unserer Schulfeiern beigetragen, so vor allem bei der Kaiser-Geburtstagsfeier. Allen Eltern, deren Söhne einige Zeit Violinunterricht genossen haben, nun aber mit Rücksicht auf die Schularbeiten ihn nicht mehr in gleichem Maße fortsetzen können, empfehlen wir, ihre Söhne zur Beteiligung am Schülerorchester anzuregen, weil die Schüler dadurch das einmal Gelernte ohne erheblichen Zeitaufwand wiederholen, ihre erworbenen Fertigkeiten mindestens auf der erreichten Höhe halten oder sie noch erweitern.

#### Der Turnunterricht und die sonstige körperliche Ausbildung der Schüler.

Es bestanden im Sommer 1910 bei 14 Klassen 8 Turnabteilungen, im Winter 1910/11 bei gleicher Klassenzahl 9 Turnabteilungen. Im Sommer turnte jede Abteilung mit Ausnahme der beiden Sexten 3, im Winter — mangels genügender Turnräume — 2 Stunden wöchentlich. Zur kleinsten Turnabteilung gehörten im Sommer 19, im Winter 25 Schüler, zur größten im Sommer 64, im Winter 51.

Im Sommer kommen für unsere Schüler hauptsächlich der Turnplatz und die Turnhalle in der Kniepervorstadt in Betracht; sie liegen 20 Minuten vom Realgymnasium entfernt und werden außerdem noch vom hiesigen Gymnasium, den Volksschulen, der Taubstummenanstalt und von Turnvereinen in Anspruch genommen. Die im Winter von uns mitbenutzte neue Turnhalle der Höheren Knabenschule in der Frankenwallstraße liegt dem Realgymnasium zwar näher, steht uns aber bei reichlicher anderweitiger Besetzung nur in wenigen Stunden zur Verfügung. Aus diesen örtlichen Hindernissen erklärt es sich, daß besonders im Winter schon seit einer langen Reihe von Jahren die für jeden Schüler vorgeschriebene Zahl von 3 Turnstunden in der Woche nicht innegehalten werden kann und, da eine Vermehrung der Turnstunden an den hiesigen Volks- und Mittelschulen zu erwarten ist, auch im bevorstehenden Sommerhalbjahr leider nicht wird innegehalten werden können. Längst schon war in Stralsund der Bau einer dritten Turnhalle dringendes Bedürfnis, der Mangel einer solchen für unsere Anstalt geradezu ein Notstand; ihm soll nun dadurch endlich abgeholfen werden, daß für die Turnstunden des Gymnasiums und des Realgymnasiums (der Oberrealschule i. E.) neben der Katharinenkirche in der Mönchstraße (kaum 5 Minuten von unserem Schulgebäude entfernt) eine neue Turnhalle gebaut und „bald“ — hoffentlich Michaelis d. J.! — den nächstbeteiligten beiden Lehranstalten zur Benutzung übergeben werden soll. —

Die Bewegungsspiele, in den oberen Klassen auch vollstündliche Übungen, wurden während des Sommers innerhalb des Turnunterrichts bei reger Anteilnahme der Schüler betrieben. Da es vom eigentlichen Turnplatz abgesehen, in der Stadt an einem geeigneten Spielplatz fehlt, so konnten außerhalb des Turnunterrichts von seiten der Anstalt die Turnspiele nicht weiter gepflegt werden, doch wurden Ballspiel und Radfahren von vielen Schülern freiwillig auf dem Turnplatz und außerhalb desselben fleißig geübt. Zum Schlittschuhlaufen (statt des Hallturnens) bot sich in diesem Winter hier und da Gelegenheit. Der im vorigen Schuljahre an der Anstalt begründete und unter der

besonderen Aufsicht des Herrn Oberl. Bräuner stehende Schüler-Sportklub zählte im Winter 25, zuletzt 22 Mitglieder. Er betrieb im Sommer und Herbst auf dem vom hiesigen Garnisonkommando in liebenswürdiger Weise zur Benutzung überlassenen Exerzierplatz an der Frankenkaserne Turnspiele, besonders Fußball, dann auch volkstümliche Übungen wie Steinstoßen, Diskuswerfen etc. Besondere Anregung boten einige Wettspiele gegen das hiesige Gymnasium und die Fußballmannschaft des Franzburger Lehrerseminars.

Die eigentlichen Turnpensen sind in folgender Weise abgegrenzt:

1. Klassenturnen für die Schüler der VI, V, IV: Einfache Ordnungsübungen. Einfache Freiübungen mit besonderer Berücksichtigung der Haltungs- und Gewandheitsübungen. Laufen, Gehen, Hoch- und Weitsprung, deutscher Dreisprung, Werfen und Fangen mit dem kleinen Ball, dem Stoßball und dem Schleuderball. Klettern, einfache Hand- und Stützübungen am Reck, am Barren und an den Ringen, leichte Aufschwünge am Reck, Übungen am Bock. Spiele.

2. Klassenturnen für die Schüler der VIII und OIII: Militärische Ordnungsübungen. Frei- und Stabübungsgruppen. Trockenschwimmübungen. Deutscher und amerikanischer Dreisprung, Kugelschöden, Steinstoßen, Gerwerfen, Sturmspringen. Übungen am Bock, am Pferd und am Kasten. Erweiterung der Übungen am Reck, am Barren und an den Ringen. Spiele.

3. Für die Schüler der VII und OII—OI im Sommer: Riegenturnen, im Winter Gemeinübungen: Freiübungsgruppen mit Handgeräten. Volkstümliche Wettübungen. Stabspringen. Seit- und Hintersprünge am Pferd und am Kasten. Erweiterung der Übungen an den Geräten. Spiele. —

Als am 20. August 1910 unsere Turnstatistik aufgenommen wurde, zählte die Anstalt 379 Schüler, im Winterhalbjahr (am 20. November) 357 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterrichte überhaupt		Von einzelnen Übungsarten	
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 45	im W. 43	im S. 3	im W. 1
Aus anderen Gründen	im S. 12	im W. 7	im S. 1	im W. —
Zusammen	im S. 57	im W. 50	im S. 4	im W. 1
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 15,03%, im W. 14,00%		im S. 1,05%	im W. 0,27%

Kalt gebadet haben, zum Teil in Verbindung mit Schwimmunterricht, 304 Schüler; von diesen sind 29,60%, nämlich insgesamt 90 Schüler, sichere Schwimmer; von diesen haben 7 das Schwimmen während des letzten Sommers gelernt.

## II. Verfügungen und Mitteilungen staatlicher und städtischer Behörden.

(M = Kultusministerium, PSK = Kgl. Provinzial-Schulkollegium für Pommern, R = Rat der Stadt Stralsund, Sch = Scholarchat des Realgymnasiums.)

M, 7. Februar 1910: Bau- und Kunstdenkmäler sind für den Zeichenunterricht empfehlenswerte Modelle.

M, 15. Februar 1910: Einjähriger Besuch der Prima als Voraussetzung des Eintrittes ins Heer als Fahnenjunker.

PSK, 1. März 1910: Beurlaubung des Herrn Oberl. Bräuner zu einer militärischen Übung.

PSK, 10. März 1910: Herr Zeichenlehrer Müller wird bis 23. IV. 1910 wegen seines Augenleidens Urlaub bewilligt.

M, 10. März, 2. Mai und 13. Juni 1910: Hinweis auf die Möglichkeiten, die Aufgaben des wahlfreien Linearzeichnens der OIII und VII im mathematischen bezw. Freihandzeichnenunterrichte mit zu erledigen, sowie den Nutzen beider Seiten des Linearzeichnenunterrichts für OII bis OI allen Schülern zu teil werden zu lassen.

PSK, 19. März 1910: Dannemann's Werk: „Der naturwissenschaftliche Unterricht auf praktisch heuristischer Grundlage“ wird der Lehrerbibliothek überwiesen.

Kämmerei-Inspektion Stralsund, 30. März 1910: Verbot des Betretens der Schwedenschanze außerhalb der Wege.

PSK, 31. März 1910: Die Schule soll in geeigneter Weise mitwirken, die Schund- und Schmutzliteratur zu bekämpfen.

PSK, 9. April 1910: Herr Kand. Gustav Nowalsky als Oberlehrer an den höheren Schulen Stralsunds bestätigt.

M, 23. April 1910: Kollektivversicherungen gegen Unfälle der Schüler zu vermitteln, gehört nicht zu den Aufgaben der Schule.

M, 30. April 1910: Das Ministerium verteilt die Flugschrift: „Fürsorge für die schul-entlassene männliche Jugend“.

PSK, 19. Mai 1910: Der Besuch kinematographischer Vorführungen fällt unter die Bestimmungen der Schulordnung.

PSK, 25. Mai 1910: Herrn Prof. Dr. Block wird aus Gesundheitsrücksichten Urlaub für Juni bewilligt.

PSK, 6. Juni 1910: Hinweis auf die Möglichkeit naturgeschichtlicher (biologischer, geologischer etc.) Unterweisung auf den Oberklassen.

M, 13. Juni 1910: Begünstigung naturwissenschaftlicher, physikalischer und chemischer Schülerübungen.

PSK, 25. Juni 1910: Der Minister macht der Lehrerbibliothek: Friedrich Paulsens Selbstbiographie „Aus meinem Leben“ zum Geschenk.

M, 14. Juli 1910: Die Vorschriften betr. Ergänzung des Seeoffizierkorps (Nr. 4: Wissenschaftliche Aufnahmebedingungen) sind ergänzt worden.

PSK, 28. Juli 1910: Ein Exemplar des Lehrplanes für den Gesangunterricht überreicht.

PSK, 5. August 1910: Der Minister schenkt der Lehrerbibliothek: „Geschichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften“.

PSK, 10. August 1910: Den Herren Professoren Hübner und Gauger ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. Juli d. Js. der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Sch, 18. August 1910: Als Beitrag zu den Kosten der Sedanfeier werden 75 Mark bewilligt.

PSK, 8. September 1910: Der Minister überweist der Lehrerbibliothek als Geschenk Prof. Bod's Werk: „Die Naturdenkmalpflege“.

PSK, 20. September 1910: 72 Bände aus Quelle und Meyer's Verlag werden auf Veranlassung des Ministers der Lehrer- und Schülerbibliothek überwiesen.

PSK, 27. September 1910: Dem am 1. Oktober 1910 in den Ruhestand übertretenden Herrn Zeichenlehrer Otto Müller ist durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. August 1910 der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

PSK, 13. Oktober 1910: Herr Zeichenlehrer Paulick darf von Michaels bis Weihnachten d. Js. den Unterricht in 24 Wochenstunden am Realgym. (D.-R. i. G.) übernehmen.

Chemisch-Hygienisches Untersuchungsamt, Stralsund, 19. November 1910: Das Trinkwasser aus dem Schulhofsbrunnen ist frei von schädlichen Keimen.

PSK, 23. November 1910: Der Turnhallenfußboden soll nicht mehr geölt werden.

Garnisonverwaltung Stralsund, 8. Dezember 1910: Vom 15. November bis Ende März jeden Winters ist das Fußballspielen auf dem Exerzierplatz gegenüber Kaserne I verboten.

R, 9. Dezember 1910: Uebersendung der Bestallungsurkunde des als Zeichenlehrer nach Stralsund berufenen Herrn Emil Bratsch (Berlin-Wilmersdorf).

PSK, 21. Dezember 1910: Ein Exemplar der neuen Dienstweisung für Direktoren und Lehrer übersandt.

PSK, 31. Dezember 1910: Herr Oberl. Dr. Klöres vom 25. April bis zu den Sommerferien zwecks wissenschaftlicher Studien beurlaubt.

PSK, 16. Januar 1911: Als Prämie zur Verteilung am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird der Anstalt das Werk: „Wislicenus: Deutschlands Seemacht“ überwiesen.

PSK, 20. Januar 1911: Das Pensionierungsgeſuch des Lehrers Herrn Karl Kirchhoff für Oſtern 1911 wird genehmigt.

M, 20. Januar 1911: Ein ungenannter Stifter ſchenkt der Schülerbibliothek: Rehtwiſch: „Geſchichte der Freiheitskriege“ (3 Bände).

M, 17. Februar 1911. Direktor Prof. Dr. Bahlsen wird für das Uniuerſitätsjahr 1911/12 zum Mitgliede der Königl. Wiſſenſchaftlichen Prüfungs-kommiſſion in Greiſswald ernannt.

Sch, 1. März 1911: Jede Beſchädigung im Stadtwalde iſt bei Strafe verboten. Die Schüler ſind zu warnen.

PSK, 4. März 1911: Beſtallungsurkunde für den als techn. und Elementarlehrer an die Straſfunder Oberrealschule i. G. berufenen Herrn Guſtav Friedrichs beſtätigt.

PSK, 7. März 1911: Einführung der Kurzſtunde (45 Minuten) nicht genehmigt. Ueber die Kurzſtundenfrage wird die Pommernſche Direktorenverſammlung im Mai 1911 beraten.

PSK, 27. März 1911: Dem Oſtern 1911 in den Ruheſtand übertretenden Herrn Lehrer Kirchhoff iſt durch Allerhöchſten Erlaß vom 15. März 1911 der Kronen-Orden IV. Klaſſe verliehen worden.

Vom Herrn Miniſter bezw. vom PSK wurden die folgenden Bücher und Anſchauungs-mittel zur Anſchaffung empfohlen:

„Winterliche Leibesübungen in freier Luft“ von Prof. Dr. Burgaß-Elberfeld und „Das Wandern“ von Prof. Kaydt und Obl. Eckardt (Leipzig B. G. Teubner). — „Von Wiebrich nach Antwerpen, eine freie Rheinfahrt“ von Oberſt a. D. von Dieſt. — Flugſchrift des Prof. Dr. Karl Brunner in Pforzheim „Unſer Volk in Gefahr“ (Volkſtümliche Bücherei zu Pforzheim). — Topographiſche Ueberſichtskarte des Deutſchen Reiches 1 : 200000 (Kartographiſche Abteilg. der Landes-aufnahme). — „Die höheren Schulen in Preußen und ihre Lehrer“ von Adolf Veier (Halle a. S., Weiſenhausbuchhandlung). — „Nauticus“, Jahrbuch für Deutſchlands Seeinterereſſen (Berlin, G. S. Mittler & Sohn), 11. Jahrgang 1909. — „Handbuch für Heer und Flotte“ von Alten (Richard Bong, Berlin W. 57). — Beſtimmungen für die techniſchen Hochſchulen Preußens, hrsg. von Rechnungsrat Damm (Mittler & Sohn, Berlin). — Gedenkblatt zur 19. Jahrhundertfeier der Varuſſchlacht „Das Hermannsdenkmal im Teutoburgerwalde“ von dem Maler-Radierer Hugo Ulrich aus Dierſdorf (Schleſien). — Erlaß, betr. die Anweiſung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krank-heiten (Richard Schweg, Berlin). — „Drei Pommern-Lieder“ von W. Rudnick (G. Preiſer, Wolgaſt). — Auf die Zahnpflege bezügliche gemeinverſtändliche Schriften (Richard Schöb' Verlag, Berlin). — Jugendschrift „Sunfer Heinz von Waldſtein“ von Paul Wichert (G. Reißner in Dresden). — Illuſtrirte Zeitschrift für Aſtronomie und verwandte Gebiete „Das Weltall“ (Trepow-Sternwarte, Trepow-Berlin). — Vorkämpfer der Freiheitskriege: Arndt — Jahn — Frhr. v. Stein (Ernſt Hofmann & Co. Berlin). — „Ins innerſte Afrika“ (Klinkhardt und Biermann, Leipzig). — „Ratgeber zur Pflege der körperlichen Spiele an den deutſchen Hochſchulen“ 4. Aufl. (Zentralauſchuß zur Förderung der Volks- und Jugendſpiele). — Mainzer Volks- und Jugendbücher (Joſeph Scholz). — „Am Rhein und Reich“ von Blümlein. Eine Geſchichte aus den letzten Tagen der Römerherrſchaft im Main- und Rheinland. — Königin Luife von Dr. Hermann von Petersdorff (Belhagen-Klaſſings Verlag). — Meereskunde, Sammlung volkſtümlicher Vorträge zum Verſtändnis der nationalen Be-deutung von Meer- und Seewesen, Mittler & Sohn, Berlin. — Broſchüre: „Gegen die Schund-literatur“, Geſellſchaft für Verbreitung von Volksbildung, Berlin NW. 21. — „Bild der ioniſchen Stadt Priene“ von Maler E. Wolfſdorf (B. G. Teubner, Leipzig). — „Meine Reiſe nach Jeruſalem im Jahre 1906“ von Paſtor Dr. Menzel, Breslau (R. Baumerts Verlag, Breslau). — „Deutſch-land als Weltmacht. Bierzig Jahre Deutſches Reich“. (Kaiſer-Wilhelm-Dank, Verein der Soldatenfreunde, Berlin W 35). — „Denkſchrift über nationale Erziehung durch Leibesübungen“ (B. G. Teubner, Leipzig, Berlin). — Marinealbum (Deutſcher Flottenverein, Berlin W 35). — Bilderferien von alten Bau- und Kunſtdenkmälern aus der Werkſtätte für moderne Lichtbilderkunſt (Eufanne Homann, Darmſtadt. — Wandtaſeln über 24 wichtige und biologiſch intereſſante Fiſche Mitteleuropas (Fiſcherei-Verein, Berlin SW 11). — Paul Gräfs Tafelwerk: „Die wichtigſten Baudenkmäler der Provinz Poſen“ (Berlin, Verlag der Blätter für Architektur und Kunſthandwerk).

### Ferienordnung für das Schuljahr 1911:

	Schulschluß:	Schulanfang:
1. Osterferien:	Mittwoch, 5. April, mittags, . . . .	Donnerstag, 20. April, früh.
2. Pfingstferien:	Freitag, 2. Juni, nachmittags, . . . .	Donnerstag, 8. Juni, früh.
3. Sommerferien:	Sonnabend, 1. Juli, mittags, . . . .	Dienstag, 1. August, früh.
4. Herbstferien:	Sonnabend, 30. September, mittags, . . .	Dienstag, 17. Oktober, früh.
5. Weihnachtsferien:	Mittwoch, 20. Dezember, mittags, . . .	Freitag, 5. Januar 1912, früh.

Das Schuljahr 1911/12 soll schließen am Sonnabend, 30. März 1912, mittags.

### III. Zur Geschichte der Anstalt 1910—1911.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, 7. April 1910, früh 8 Uhr mit einer Andacht in der Aula, woran sich die Einführung des als Oberlehrer an unsere Anstalt berufenen Herrn Gustav Kowalsky anschloß. Der Genannte berichtet über seinen bisherigen Lebens- und Bildungsgang wie folgt: „Gustav Kowalsky, evangelisch, geboren im Juni 1884 zu Gardelegen (Altmark), bestand die Reifeprüfung an der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen in Halle. Er studierte neuere Sprachen in Halle und legte ebendort das Staatsexamen im Februar 1908 ab. Das Seminarjahr leistete er in Nordhausen, das Probejahr in Magdeburg und Torgau ab. Ostern 1910 wurde er an das Realgymnasium (Oberrealsch. i. E.) zu Stralsund berufen.“

Sodann erfolgte die Einführung der sieben Seminar-kandidaten, welche in das seit Ostern 1906 dem Stralsunder Realgymnasium angegliederte Kgl. Pädagogische Seminar als neue Mitglieder eintraten: Dr. Georg Teske, Bruno Martens, Max Schulz, Johannes Carmesin, Dr. Theodor Beyer, Dr. Hans Prümm und Johannes Hirsch.

Die Leitung der Anstalt lag noch bis zum 31. Mai 1910 in Vertretung des bis dahin beurlaubten Direktors in den Händen des Herrn Prof. Ernst Hübner, die Leitung des Seminars in denen des Herrn Prof. Dr. Franz Gauger. In arbeitsreicher Zeit haben die beiden genannten Herren mit Umsicht und voller Hingabe den nicht geringen Mühen und der verantwortungsvollen Aufgabe sich unterzogen, und es ist dem Unterzeichneten ein Herzensbedürfnis, ihnen dafür auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen.

Am 20. April feierte das Stralsunder Gymnasium das Jubiläum seines 350jährigen Bestehens. An den festlichen Veranstaltungen nahmen außer dem stellvertretenden Direktor, Prof. Hübner, noch so viele Mitglieder unseres Lehrerkollegiums teil, daß der Unterricht von 9 Uhr ab ausfallen mußte. Unsere Glückwünsche brachte bei dem Festaktus Herr Prof. Dr. Badke in Versen zum Ausdruck; der Unterzeichnete hatte aus dem fernen Süden ein Glückwunschtelegramm übersandt.

Am 4. Mai fand eine schulhygienische Besichtigung des Schulgebäudes durch Herrn Medizinalrat Dr. Gerloff statt, welche sich auf die Einrichtungen der Unterrichtsräume, des Zeichensaales, des chemischen Laboratoriums, der Treppen- und Fluranlagen, die Anlagen für Heizung, Lüftung und Beleuchtung usw. erstreckte.

Am 8. Mai 1910 wurde in der Aula in einer Trauerandacht des am 4. Mai verstorbenen früheren Oberlehrers der Anstalt, Prof. Dr. Karl Lübke, gedacht, wobei der stellvertretende Direktor Prof. Hübner dem Verstorbenen einen warmempfundenen Nachruf widmete.

Am 13. Mai machte Herr Oberl. Bürgener mit seiner Quarta einen biologischen Ausflug nach dem Stadtwalde und dem Redingshagener Erzerzierplatze, um den Schülern floristische Demonstrationen und den Kausalzusammenhang zwischen Pflanze und Boden an Ort und Stelle vorzuführen; und Herr Oberl. Dr. Klöres fuhr mit IIIb nach Wittenhagen, um die Schüler mit dem Frühlingspflanzenleben des Laubwaldes dort bekannt zu machen.

Am 21. Mai unternahmen die beiden Obertertien unter Führung von Prof. Hübner einen biologischen Ausflug nach Steinhagen und in das Forstrevier Moyßall, um den verschiedenen Gang in der Vegetationsentwicklung des Nadel-, Laub- und Niederungswaldes, sowie auffallende Erscheinungen aus der Vogel- und Insektenwelt kennen zu lernen.

Auch in der darauf folgenden Woche gab das herrliche Frühjahrswetter mehrfach Gelegenheit, den lehrplanmäßigen Unterricht durch Belehrungen in der schönen freien Gottesnatur und durch Besichtigungen von Dertlichkeiten, Fabrikanlagen und Verkehrseinrichtungen wirksam zu ergänzen. Mit den Primanern unternahm Herr Prof. Hübner einen geologischen Ausflug nach der Halbinsel Zasmund, wobei auch eine Kreidefabrik besucht wurde, während die Untersekundaner auf Hiddensee durch Herrn Oberl. Dr. Schmidt biologische Unterweisungen erhielten und Herr Oberl. Bräuner die Sextaner nach Devin führte, um durch direkte Anschauung geographische Grundbegriffe für die Anfangsstufe zu gewinnen und heimatkundliche Belehrungen anzuschließen. Auch Turnmärche und Turnspiele wurden seitens der Turnlehrer eifrig gepflegt: für die Obertertianer unter Führung von Herrn Oberl. Dr. Schmidt war Prohn, für die Untertertianer unter Führung des Herrn Oberl. Bräuner Drigge das Ziel eines Turnmarsches.

Am 26. Mai veranstaltete ein in unserer Stadt als Lehrer der englischen Sprache wirkender National-Engländer, Herbert Palmer, in unserer Aula eine englische Vorlesung und ließ auch im Herbst und Winter noch weitere Vorträge folgen, für unsere Schüler teils frei, teils gegen geringes Eintrittsgeld.

Am 1. Juni, früh 8 Uhr, konnte der von langwieriger Typhuserkrankung wiederhergestellte unterzeichnete Direktor in der Aula das Lehrerkollegium und die Schüler der Anstalt nach halbjähriger Abwesenheit wieder begrüßen und die Amtsgeschäfte im vollen Umfange wieder übernehmen.

Am 9. Juni mußten wegen drückender Hitze die letzte Vormittagsstunde und der Nachmittagsunterricht ausfallen.

Am 10. Juni hielt Prof. Armand Faure, Officier d'Académie, in der Aula einen französischen Vortrag mit Rezitationen und Belehrungen über das Unterrichts- und Erziehungswesen in Frankreich. Seine vorzügliche und klare Aussprache ermöglichte es auch jüngeren Schülern, dem Gebotenen mit Verständnis zu folgen.

Am Sonnabend, 11. Juni, fand der allgemeine Schulausflug statt. Die meisten Klassen benutzten einen Dampfer nach dem Döseebade Zinnowitz. Die Schüler der Prima und einer Quarta verbrachten den von schönem Wetter begünstigten Tag auf Hiddensee.

Am 21. Juni wirkte der Schülerchor an einer geistlichen Musikaufführung in unserer Marienkirche mit, deren Ertrag der Armenkasse der Gemeinde zusfloß.

Am 28. Juni war eine ernste patriotische Feier in der Aula der Erinnerung an die vor 100 Jahren ihrem preussischen Volke entrissene unvergeßliche Königin Luise gewidmet. Nach dem Gemeindegang „Vater, kröne du mit Segen“ hielt der Direktor im Anschluß an einige Verse der Bergpredigt die Andacht, worauf der Schülerchor die Motette von Grell „Herr, deine Güte währet ewiglich“ vortrug und Herr Oberl. Dr. Liebmann in seiner Gedächtnisrede ein Lebensbild der Königin Luise entwarf. Ein Chor aus dem Elias-Oratorium und Deklamationen der Schüler Wachmeister (VIIIb), Teske (OII), Handschud (Va) und Reblin (OI) schlossen sich an, und mit dem Chorgesang „Wir treten zum Beten“ erreichte die ernste Feier in der Aula ihr Ende. In den Klassen erhielt dann eine große Anzahl von Schülern die von unserer städtischen Patronatsbehörde freundlichst gespendeten Erinnerungshefte zur Jahrhundertfeier des Todestages der Königin Luise ausgehändigt.

Vom 2. bis 20. August vertraten unsere Seminarandidaten Dr. Teske und Dr. Prüm am Stralsunder Gymnasium den krankheitshalber beurlaubten Prof. Nojean in einem Teile seiner Unterrichtsstunden.

Am 8. August bot der Rezitator Richard Dufki-Wegner aus Berlin den Schülern in der Aula Proben deutschen Humors aus alter und neuer Zeit.

Am 17. August überreichte der Direktor vor versammeltem Lehrerkollegium im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums den Professoren Ernst Hübner und Dr. Franz Gauger die Abzeichen des von Sr. Majestät dem Kaiser ihnen verliehenen Roten-Adler-Ordens und gab auch im Auftrage unserer Schulbehörden der dankbaren Anerkennung Ausdruck für die Verdienste, welche die beiden Genannten in der halbjährigen Vertretung des Unterzeichneten sich erworben hatten.

Am 25. August fand in der St. Nikolai-Kirche die Einführung des Herrn Superintendenten Dr. Hornburg durch den Herrn Generalsuperintendenten D. Büchsel statt, zu der sich der Direktor und noch mehrere Mitglieder des Kollegiums, auch Schüler unserer Anstalt einfanden.

Am 2. September wurde das Sedanfest in der Weise früherer Jahre gefeiert. Am Nachmittage, Punkt 3 Uhr, marschierten die Schüler im Schmucke der Klassenmützen, Schärpen und

Rosetten mit ihren Fahnen durch die Straßen der Stadt zum Kriegerdenkmal, wo ein Eichkranz niedergelegt wurde, und von da nach dem Rüheschen Garten. Dort konzertierte das Hundhammer-Orchester aus Greifswald; unser Schülerchor unter Leitung des Herrn Walter Kühn sang patriotische Lieder; Herr Oberl. Dr. Batereau hielt die Festansprache, die mit einem Hoch auf unseren Friedenskaifer ausklang; und hieran schlossen sich Wett- und Turnspiele auf dem nahegelegenen Turnplatz der Brunenaue, im Saal ein Reigen der Obertertianer unter Leitung des Herrn Oberl. Bräuner und auf der Bühne ein Marineturnspiel „Unsere blauen Jungen“, von Herrn Turnlehrer Dieckermann eingeübt. Bücherprämien für Fleiß und Wohlverhalten erhielten die Schüler Willy Lange (OI), Ernst Zellmer (UI), Hans Wolski (OII), Rudolf Schröder und Walter Wiechmann (UIIIa), Kurt Sielaff (UIIIb), Hans Ruge (IVa), Herbert Stührberg und Bruno Kruse (IVb), Ernst Georg Handschuck (Va) und Hans Erteld (VIb). Während in dem durch Lampions ausgeschmückten und illuminierten Garten bis zum späten Abend ein fröhliches Treiben herrschte, nahm im Saal der Schülerball seinen Anfang, der für die älteren Schüler bis Mitternacht währte.

Am 14. September bestand unser Abiturient Heinrich Bigdam die Reifeprüfung; er wurde am 19. September in der Aula vom Direktor mit den besten Segenswünschen entlassen.

Am 14. und 15. September fand unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrates Geheimrat Dr. Friedel die mündliche Reifeprüfung von fünf auswärtigen jungen Damen statt; eine von ihnen, Fräulein Maria Herzfeld, bestand dieselbe, um sich sodann dem Universitätsstudium behufs späterer Ablegung der Oberlehrerinnen-Prüfung zuzuwenden.

In den Tagen vom 19. bis 22. September 1910 hielt der Evangelische Verein der Gustav-Adolf-Stiftung seine 62. Hauptversammlung in den Mauern unserer Stadt. An den mannigfachen Veranstaltungen der festlichen Tage beteiligten sich Mitglieder des Lehrerkollegiums und zahlreiche Schüler. Der Unterricht fiel aus diesem Anlaß am 21. September aus; im Festzuge war auch Schülern unserer Oberklassen mit der Schulfahne ein Platz eingeräumt worden, und an dem Fest-Kindergottesdienste nahmen zahlreiche Schüler auch der unteren Klassen teil. Während der Festwoche wurden in den Religionsstunden die Zöglinge über Wesen, Bedeutung und Geschichte des Gustav-Adolf-Vereins in geeigneter Weise belehrt. Die von Lehrern und Schülern unserer Anstalt gesammelte Festgabe belief sich auf insgesamt 76,87 Mark. Der Betrag wurde bei Gelegenheit der ersten öffentlichen Hauptversammlung in Rühes Konzerthause von dem Oberprimaner Willy Lange und dem Obersekundaner Walter Teske überreicht, wobei letzterer die folgenden Verse sprach:

„Gustav Adolf, des Glaubens Hort und Schild,  
 Todmutiger Gottesstreiter,  
 Dein Leib sank blutend auf Lützens Gefild,  
 Dein Ruhm tönt unsterblich weiter.  
 Gustav Adolf — die Losung, der folgen auch wir  
 In glaubensbegeisterten Scharen,  
 Gustav Adolf, das leuchtende Siegespanier  
 Wenn Stürme uns droh'n und Gefahren.“

Bei Gelegenheit eines Jugendkonzertes am 24. September, abends 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Aula, ernteten neben unserem Chor besonders die Leistungen des Schülerorchesters der Anstalt verdienten Beifall.

Am 1. Oktober, dem letzten Schultage des Sommerhalbjahres, vereinigten sich nach Schluß des Unterrichts Lehrerkollegium und Schüler zu einer gemeinsamen Andacht in der Aula. Der Direktor wandte sich, nachdem er sechs Untersekundaner mit dem Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis entlassen hatte, mit herzlichen Dankesworten an den nach 34jähriger erfolgreicher Lehrtätigkeit nunmehr vom Stralsunder Realgymnasium scheidenden und in den wohlverdienten Ruhestand tretenden Zeichenlehrer Herrn Otto Müller und überreichte ihm im Auftrage des Kgl. Prov.-Schulkollegiums den Königl. Kronenorden, den Se. Majestät geruht hatte, in Anerkennung seiner langen und treuen Dienste ihm zu verleihen. Herr Zeichenlehrer Müller dankte tiefbewegten Herzens dem Direktor für sein ihm erwiesenes Wohlwollen, dem Lehrerkollegium für dessen freundschaftliches Entgegenkommen und richtete darauf herzliche Abschiedsworte an die Schüler. — In den Jahrbüchern unserer Anstalt steht der Name unseres lieben Otto Müller ehrenvoll verzeichnet. Stadt und Schule, der Lehrkörper und die Schüler schulden dem wackeren Manne für seine der künstlerischen Ausbildung unserer Zöglinge gewidmete, unermüdete und von schönstem Erfolge gekrönte Tätigkeit dankbarste Anerkennung.

Am 7. November, dem hundertsten Geburtstage Fritz Reuters, wurde eine Unterrichtsstunde zu einer Reutergeedenkfeier in der Aula benutzt, wobei Herr Oberlehrer Dr. Klöres, ein Landsmann des Dichters, in anschaulicher Weise den Schülern seinen Lebensgang und seine Bedeutung als größter Vertreter plattdeutscher Literatur und deutschen Humors darlegte, während im Anschluß hieran der Direktor als Thüringer besonders auf Fritz Reuters letzte Jahre, die er in stiller Zurückgezogenheit in eigenen Heim am grünen Berghang der Wartburg verlebte, hinwies und hervorhob, daß auch das Volk des Thüringer Landes, wo er seine letzte Ruhestätte gefunden, ihm heute einen Kranz dankbarer Erinnerung weihe.

Für den 10. und 11. November war eine Einladung zur Teilnahme an der 2. Pommerschen Provinzial-Versammlung des Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke an uns ergangen; am Volksunterhaltungsabend des ersten Tages wirkte unser Schülerorchester unter Leitung des Herrn Walter Kühn mit, und am zweiten Tage belehrte in unserer Aula Herr Dr. med. Horstmann in eindringlichem Vortrage die Zöglinge über die Gefahren des Alkoholismus.

Am 15. und 16. Dezember erfolgte (wie alljährlich) die Revision des Königl. Pädagogischen Seminars durch den Königlichen Provinzialschulrat Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Friedel; die sieben Seminarandidaten hielten Probelektionen, und an beiden Nachmittagen leitete der Königl. Kommissar Seminar Konferenzen.

An die letzte Unterrichtsstunde im alten Jahre schloß sich am 21. Dezember eine erhebende Weihnachtsfeier in der Aula, wobei der Direktor unter den Zweigen eines lichter geschmückten, hohen Tannenbaumes die Weihnachtsliturgie verlas, der Chor und die ganze Schüलगemeinde abwechselnd unsere schönen Weihnachtslieder sangen. Nach einer Ansprache des Direktors und einem Gebete klang die Feier mit dem Choral: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!“ stimmungsvoll aus.

Am 5. Januar 1911 früh acht Uhr begrüßte der Direktor die in der Aula versammelten Lehrer und Schüler mit herzlichen Wünschen für das neue Jahr. Er gedachte mit Worten dankbarer Anerkennung der erfolgreichen Tätigkeit des Herrn Zeichenlehrers Paul Paulick, der während des vergangenen Quartals den Unterricht des Herrn Otto Müller übernommen und im Kollegium wie bei den Schülern freundliche Sympathie sich erworben hatte. Er führte sodann den als Zeichenlehrer an unsere Anstalt berufenen Herrn Emil Bratsch in sein neues Amt ein und wies dabei auf die hohe Bedeutung hin, welche dem Zeichenunterricht gerade an unserer emporwachsenden Oberrealschule zukommt. Unser neuer Zeichenlehrer berichtet über seinen Lebens- und Bildungsgang wie folgt:

„Emil Bratsch, evangelisch, geboren im Juni 1881 zu Wittstock (Prignitz), besuchte das Seminar in Neu-Ruppin und legte dort Ostern 1902 die erste und am 22. Juni 1904 die zweite Lehrprüfung ab. Als Lehrer war er tätig in Berlinchen und Prigwitz und von Oktober 1905 bis Ende 1910 in Berlin-Wilmersdorf. In jener Zeit war er in verschiedenen Künstler-Ateliers für Zeichnen und Malen tätig gewesen und hatte von Oktober 1908 bis 1910 an der Königlichen Kunstschule zu Berlin studiert, wo er sich im Juli 1910 das Zeugnis als Zeichenlehrer an höheren Schulen und Lehrerbildungsanstalten erwarb. Während und nach dieser Studienzeit befaßte er sich auch mit den verschiedensten Techniken des Flach- und Tiefdruckes. Als der Zeichenlehrer Herr Otto Müller vom Realgymnasium zu Stralsund in den Ruhestand trat, berief ihn die Patronatsbehörde der Anstalt zu dessen Nachfolger.“

Am 12. Januar hielt der Ingenieur Wilhelm Ackermann aus Halberstadt in der Aula (von 12 bis 1 Uhr) für die Schüler der IV bis OI einen Experimental-Vortrag über wichtige und interessante Gebiete der Elektrizität, der durch viele neue Experimente erläutert wurde.

Dem Vortrage des Herrn Seminarandidaten Dr. Hans Prüm in der Aula „Ueber die Stralsunder Burspraken (Verordnungen des Stralsunder Rates im 15. bis 17. Jahrhundert)“ am Montag, 16. Januar 1911, wohnten auf Einladung des Rügisch-Pommerschen Geschichtsvereins zahlreiche Schüler der Klassen VII bis OI bei.

Am 18. Januar gedachte der Direktor in der Aula in patriotischer Ansprache der Bedeutung des Tages als des 40. Gedenktages der Kaiser-Proklamation zu Versailles, woran sich ein Kaiserhoch und die Nationalhymne angeschlossen.

Am 27. Januar wurde der Geburtstag unseres Kaisers durch eine öffentliche Schulfeier in der Aula festlich begangen. Nach einem gemeinsamen Eingangsliede hielt der Direktor im Anschluß an Psalm 72 eine Andacht, worauf der Schülerchor und das Schülerorchester unter Herrn Kühn's

Leitung verschiedene Vorträge zu Gehör brachten. Die Festrede hatte Herr Oberl. Dr. Friedo Schmidt übernommen, sie klang in einem begeistert aufgenommenen Kaiserhoch aus. Die vom Herrn Minister unserer Anstalt überwiesene Buchprämie „Deutschlands Seemacht“ von Wislicenus erhielt in Anerkennung seines Fleißes und seiner guten Leistungen der Untersekundaner Kurt Hoffmann.

Am Abend den 23. Februar 1911 brachte der Schülerchor unserer Anstalt unter Leitung des Gesanglehrers Herrn Walter Kühn das Oratorium „Samson“ von Georg Friedrich Händel in Kühes Konzerthause zu Gehör und zwar unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 42 und der Solisten Fräulein Leslie Washburn, Fräulein Helma Leesch und der Herren Belger-Below und Kolf Rueff. Voraus ging eine dem Direktor Dr. Bahlsen gewidmete Komposition des Herrn Walter Kühn: Psalm 33 für achtsimmigen, gemischten Chor und großes Orchester (Bearbeitung für den Schülerchor). Der Abend bedeutete einen schönen Erfolg auch für unsere jugendlichen Sänger, die sich ihrer Aufgabe durchaus gewachsen zeigten, obgleich die zum Chor gehörenden Schüler der IV—I bei der Vorbereitung keine einzige Extrastunde (von der Generalprobe abgesehen) gehabt hatten. — Der Reinertrag der Aufführung war für das hiesige Kaiser-Wilhelm-Denkmal bestimmt worden, und es konnte, da der geräumige Saal bis auf den letzten Platz gefüllt war, trotz der nicht geringen Unkosten die Summe von 300 Mark dem schönen patriotischen Zweck zugeführt werden. Allen, die sich um das schöne Gelingen des Abends verdient gemacht haben, sage ich an dieser Stelle herzlichsten Dank.

Am 23. März trat die Abiturienten-Prüfungskommission unter Vorsitz des als stellvert. Königl. Kommissar fungierenden Direktors Prof. Dr. Bahlsen und in Anwesenheit des Herrn Bürgermeisters Lütke als städt. Patronatsvertreter zur Abhaltung der mündlichen Reifeprüfung zusammen, zu der 7 Oberprimaner erschienen waren. 2 davon wurden auf Grund der Klassenleistungen und des Ausfalles der schriftlichen Prüfung unter Befreiung von der mündlichen für reif erklärt, 4 bestanden am 23. März die Prüfung. Die 6 Abiturienten wurden am 29. März nach Schluß des Vormittagsunterrichts in der Aula vom Direktor mit den herzlichsten Segenswünschen verabschiedet. Daran schloß sich die Verteilung der im Februar 1909 von der Familie Struck hieselbst gestifteten Medaillen durch Herrn Bürgermeister Lütke. Nach § 1 der Stiftungsurkunde sollen sie das Andenken an den am 28. Juli 1908 in Stralsund verstorbenen Buchdruckereibesitzer Ferdinand Struck unter unsern Schülern wach erhalten, der jahrzehntelang Mitglied des Scholarchats unserer Anstalt gewesen war. Sie sollen (nach § 7) an „solche Schüler verliehen werden, die sich neben guter Führung durch ernsthaftes Streben ausgezeichnet haben; sie sollen daher keineswegs ausschließlich nur an begabte Schüler fallen. Ausdrücklich Bedingung ist jedoch, daß sie nur Schülern zu teil werden dürfen, die mindestens zwei volle Jahre der Anstalt angehört haben“. — Von den diesmal vorgeschlagenen 12 Schülern hatte sich unsere städtische Patronatsbehörde satzungsgemäß für folgende 6 Schüler entschieden: Ludwig Guter-muth (OI), Ernst Zellmer (UI), Georg Bohne (OII), Hermann Lange (UII), Berthold Kroß (OIII D), Felix Höppner (UIIIb).

Ein wertvolles zweibändiges Werk („Schaffen und Schauen. Ein Führer ins Leben“), welches der Verleger B. G. Teubner in Leipzig bei Gelegenheit der Feier des 100-jährigen Bestehens der rühmlichst bekannten Firma als Jubiläumsgabe zur Prämie für einen dafür geeignet erscheinenden Schüler der Prima uns hatte zugehen lassen, wurde nach Konferenzbeschluß dem Unterprimaner Eberhard Müller vom Direktor übergeben.

Das Schuljahr schloß am Mittwoch, 5. April 1911, mit einer Andacht in der Aula und mit Verabschiedung des nach 37½-jähriger Tätigkeit an unserer Schule in den wohlverdienten Ruhestand übertretenden Lehrers Herrn Karl Kirchhoff. Der Direktor überreichte ihm am Schlusse seiner Ansprache im Auftrage des Königl. Provinzial-Schulkollegiums die Abzeichen des in Anerkennung so langer und treuer Dienste ihm von Sr. Majestät verliehenen Kronenordens. — Vielen Schülergenerationen, die Herr Kirchhoff hauptsächlich in VI und V in den Elementarfächern zu unterrichten hatte, ist er ein wohlmeinender Lehrer und väterlicher Freund gewesen; den Sängerkhor hat er jahrzehntelang geleitet. Lehrerkollegium und Schüler wünschen ihm bei seinem Scheiden aus unserem Kreise einen noch langen und gesegneten Lebensabend und bewahren ihm ein freundliches Andenken. Seinem Nachfolger, Herrn Gustav Friedrichs von der städtischen Höheren Knabenschule hieselbst, der am 20. April in sein neues Amt eingeführt werden wird, soll hauptsächlich ein großer Teil des Turnunterrichts an unserer Anstalt übertragen werden.

Von den beim Schluß dieses Schuljahres von Stralsund scheidenden 7 Seminarandidaten, die nunmehr ihr Probejahr abzuleisten haben, wird Herr Hirsch zunächst eine erledigte Oberlehrerstelle an der Bismarck-Oberrealschule in Stettin als Probekandidat zu verwalten haben, Herr Dr. Feste die Vertretung eines Oberlehrers am Reform-Realgymnasium in Swinemünde übernehmen. Herr Dr. Prümm ist auf eignen Wunsch als Probekandidat dem Kgl. Provinzial-Schulkollegium für seine Heimatprovinz (Rheinland) überwiesen und dem Gymnasium in Saarlouis zugeteilt worden. Herr Dr. Beyer geht als Assistent des Herrn Professor Dr. Schilling (Technische Hochschule zu Danzig) für den Unterricht in der darstellenden Geometrie und graphischen Statik auf 1 Jahr nach Danzig. Herr Martens verbleibt zunächst als Probekandidat in Stralsund, um an unsrer Anstalt die Vertretung des zu Studienzwecken bis 1. Juli 1911 beurlaubten Herrn Oberl. Dr. Klöres zu übernehmen. Herr Schulz wird Probekandidat am Kgl. Gymnasium in Neustettin, Herr Carmesin Probekandidat an der Bismarck-Oberrealschule in Stettin.

Der Gesundheitszustand an unserer Anstalt ließ leider in diesem Schuljahre sehr viel zu wünschen übrig. In bezug auf die Vertretungen von längerer Dauer ist bereits auf S. 8 näher berichtet worden. Aus dem Lehrerkollegium fehlten wegen Krankheit die folgenden Herren: Bahlsen vom 7. April bis 31. Mai; Dietrich 6. bis 8. Februar, 13. bis 16. März; Badke 1. und 3. April; Sübner 20. und 22. September, 23. Oktober bis 14. Februar und in 13 Unterrichtsstunden wöchentlich vertreten vom 15. Februar bis 5. April; Bloch 1. Juni bis 1. Juli, 1. und 2. März; Liebmann 9. bis 11. März; Batereau 10. bis 12. Dezember, 11. bis 14. Februar; Schmidt 29. August bis 1. September, 4. bis 8. September, 24. September bis 1. Oktober, 13. Dezember, 26. Januar; Klöres 30. November, 7. bis 9. Januar; Schmitz 19. Dezember, 23. bis 25. Januar, 17. und 18. Februar; Rowalsky 21. bis 23. November; Müller 7. bis 23. April; Kirchhoff 8. und 9. November; Kühn 28. Februar; wegen **anderweitiger Behinderung**: Bahlsen 29. und 30. August; Badke 24. September, 1. März, 18. März, 4. und 5. April; Liez 7. und 8. April, 22. März; Gauger 27. April, 24. September, 23. November, 18. März; Bürgener 2. Dezember; Liebmann 22. September, 28. Januar, 5. April; Batereau 2. Dezember, 13. März, 27. März bis 5. April; Bräuner 7. Juni bis 1. Juli, 2. und 3. August, 29. September bis 1. Oktober, 2. Dezember; Klöres 2. bis 4. August; Zwirnmann 7. Dezember; Kühn 18. Februar; Brausch 30. Januar bis 1. Februar, 31. März und 1. April.

Am 15. September 1910, dem Tage des mündlichen Examens der Extraneerinnen, mußten die der Prüfungskommission angehörenden Herren in ihrem Unterricht durch Mitglieder des Lehrerkollegiums und des Seminars vertreten werden.

Leider haben in diesem Schuljahre besonders häufige Schulversäumnisse kranker oder gesundheitlich leicht anfälliger Schüler diese in ihren Fortschritten gehemmt und in ihren Leistungen zurückgebracht. Der Unterzeichnete kann sich der Befürchtung nicht verschließen, daß manche Eltern und Pensionshalter die Bedeutung eines infolge leichten Mißbefindens der Knaben versäumten Schultages unterschätzen und zu leicht bereit sind, dem gerade bei älteren Schülern auffallenden Wunsche, wegen Kopfschmerzen, Magenverstimmung oder dergl. zu Hause zu bleiben, nachzugeben. Zu denken gibt auch die Tatsache, daß so häufig gerade der Montagsunterricht versäumt wird oder daß während desselben besonders oft Schüler krankheitshalber aus der Schule entlassen zu werden bitten. Die Folgen so vieler versäumter Schulstunden zeigen sich dann im letzten Quartal vor Ostern und bei der Versetzung.

Freilich hat es im vergangenen Winter auch nicht an ernstern und schweren Krankheiten unter der Stralsunder Jugend gefehlt. Röteln und Mandelentzündungen grassierten wochenlang, und Scharlach und Diphtheritis traten epidemisch auf. Die Schulleitung tat, was nach den §§ 2, 4, 5, 7 und 8 der ministeriellen Anweisung vom 9. Juli 1907 zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule geschehen konnte. Mehrere Wochen hindurch wurden im Schulgebäude Korridore, Tische und Bänke täglich mit heißem Seifenwasser abgewaschen und der ständig üblichen gründlichen Lüftung der Klassen in den Pausen noch vermehrte Aufmerksamkeit gewidmet. Die Polizeidirektion Stralsund gab dem Unterzeichneten jeden Scharlach- und Diphtheriefall aus solchen Familien bekannt, aus denen Söhne oder Pensionäre unsere Anstalt besuchen, und sie übermittelte uns amtliche Merkblätter bezgl. der Diphtherieerkrankungen mit dem Ersuchen, an der Hand derselben die Schüler zu belehren. Dies geschah im einzelnen durch die Ordinarien und vor allen Schülern in der Aula in ausführlichster Weise durch einen Vortrag des Direktors. Der die ansteckenden Krankheiten betreffende

§ 9 der Schulordnung (in neuer Fassung) wurde an allen Klassentüren angeschlagen, ebenso auf dem Hofe eine gedruckte gemeinverständliche Belehrung über Wesen, Symptome, Ansteckungsgefahr und ärztliche Behandlung der Diphtherie. Das Trinkwasser aus dem Schulhofbrunnen ließ der Direktor von berufener amtlicher Seite chemisch untersuchen und die absolute Ungefährlichkeit desselben feststellen. Er brachte jeden einzelnen der Diphtherie und Scharlachfälle an unserer Anstalt sofort zur Kenntnis der Lehrer und Mitschüler, gab letzteren die erforderlichen Verhaltensmaßregeln und Warnungen und ließ die genesenen Schüler nicht eher wieder zum Unterricht zu, als bis sie eine ärztliche Bescheinigung erbrachten, daß ihre Anwesenheit in der Klasse keine Ansteckungsgefahr mehr für ihre Mitschüler bedeute. — Möchte im neuen Schuljahre der Gesundheitszustand ein günstigerer sein! —

### IV. Statistische Mitteilungen.

#### 1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler im Schuljahre 1910.

	Realgymnasium						Oberrealschule						Σa.		
	OI	UI	OII	UII	OIII Ra.	OIII D.-R.	UIII		IV		V			VI	
							a	b	a	b	a	b	a	b	
1. Am Anfang* des Sommerhalbjahres 1910: (Realgymnasialisten: 100. Oberrealschüler: 290.)	11	10	29	41	9	39	35	36	36	34	24	26	29	31	390
							71		70		50		60		
2. Am Anfang* des Winterhalbjahres 1910/11: . . . (Realgymnasialisten: 79. Oberrealschüler: 279.)	10	10	22	30	7	39	35	35	35	32	24	24	26	29	358
							70		67		48		55		
3. Am 1. Februar 1911: . . . (Realgymnasialisten: 78. Oberrealschüler 276.)	9	10	22	30	7	39	35	33	34	32	25	24	27	27	354
							68		66		49		54		
4. Durchschnittsalter der Schüler am 1. Februar 1911: .	19,53	17,98	17,38	16,30	15,91	15,33	14,63	14,63	12,95	13,23	11,90	12,23	10,86	10,90	

## 2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	evangelisch		katholisch		Dissidenten		jüdisch		Preußen		nichtpreussische Reichsangehörige		Ausländer		aus dem Schulort		von außerhalb	
	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.	Nr.	D.-R.
1. Am Anfang* des Sommerhalbjahres 1910: . .	95	285	4	4	—	—	1	1	98	286	2	4	—	—	68	208	32	82
	380		8		—		2		384		6		—		276		114	
2. Am Anfang* des Winterhalbjahres 1910/11:	78	274	1	4	—	—	—	1	74	273	5	6	—	—	52	199	27	80
	352		5		—		1		347		11		—		251		107	
3. Am 1. Februar 1911:	77	271	1	4	—	—	—	1	73	270	5	6	—	—	51	196	27	80
	343		5		—		1		343		11		—		247		107	

\*) Zeitpunkt für die Schülerzahlen unter Nr. 1 und 2: Schluß der zweiten vollen Schulwoche (23. April und 5. November 1910).

## 3. Abiturienten.

Michaelis 1910 erhielt das Reifezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be-	Des Vaters		Jahre des		Gewählter
		Ort	Tag		kennt-	Stand	Wohnort	Aufenthalts	
				nis			Schule	Prima	
403	Heinrich Bixdamm	Stralsund	29. Febr. 1892	ev.	Regierungs-	Stralsund	9 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{4}$	Studium der Germanistik
					kanzleinpekt.				

Ostern 1911 erhielten das Reifezeugnis:

Nr.	Name	Geburts-		Be-	Des Vaters		Jahre des		Gewählter
		Ort	Tag		kennt-	Stand	Wohnort	Aufenthalts	
				nis			Schule	Prima	
404	Carl Dede	Stralsund	12. April 1892	ev.	Fleischer-	Stralsund	9	2	Studium der Philologie
					meister				
405	Ludwig Gutermuth	Stralsund	30. Juli 1890	"	Baggermeister	Stralsund	10	3	Maschinenbaufach
406	Willy Lange	Stralsund	16. Januar 1891	"	Kirchhofsgärtner	Stralsund	11	3	Veterinärarzt
407	Gerhard Randolf	Altenwuhrow Nr. Dramburg	14. März 1893	"	Rentier	Stralsund	9	2	Forstfach
408	Paul Schmidt	Göhren a. Rüg.	19. Sept. 1891	"	Willenbesitzer	Göhren a. Rüg.	9	2	Studium der Geodäsie
409	Walter Schmidt	Stralsund	28. Oktober 1889	"	Optiker	Stralsund	11 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{3}{4}$	Kaufmann

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten Ostern 1910: 23, Michaelis 1910: 6. Davon sind zu einem praktischen Beruf übergegangen Ostern 1910: 5, Michaelis 1910: 6.

## V. Sammlung von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek unter Verwaltung von Herrn Prof. Dr. Badke, wurde durch folgende Bücher vermehrt:

a) **Neuanfassungen:** Fortsetzungen der von der Anstalt gehaltenen Zeitschriften. — Bölsche, Das Liebesleben in der Natur. — Wagner H., Lehrbuch der Geographie. — Lamprecht, Deutsche Geschichte, 11, 12. Bd. — Rehtwisch, Jahresberichte über das höh. Schulwesen 1908. — Jahresverzeichnis der an den deutschen Schulanstalten erschienenen Abhandlungen. — Dayot, La révolution française. — Reiniß, Entstehung und Bau der deutschen Mittelgebirge. — Hahn, Handbuch für physikalische Schülerübungen. — Weigand, Deutsches Wörterb. 2. Bd. — Bibliothekskatalog der Brüsseler Weltausstellung. — Rehtwisch, Jahresberichte über das höh. Schulwesen. 1909. — Paul Heyse, Novellenschatz. — Neum, Dictionnaire de style.

b) **Geschenke.** Vom Herrn Minister: Die Lehrmittel der deutschen Schule. 10. Jahrg., Heft 1, 2/3, 4. — A. Harnack, Gesch. der kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften. Berlin 1901. — W. Vock, Die Naturdenkmalpflege. — Fr. Paulsen, Aus meinem Leben. Jena 1909. — Aus Quelle und Meyer's (Leipzig) Verlage: v. Linstow, Die Schmarotzer der Menschen und Tiere. — N. Timm, Niedere Pflanzen. — E. Gilg und R. Muschler, Phanerogamen. — v. Graff, Das Schmarotzertum im Tierreich. — F. Rosen, Anleitung zur Beobachtung der Pflanzenwelt. — Hennings, Die Säugetiere Deutschlands. — F. B. Ahrens, Lebensfragen. — P. Sommerfeld, Milch und Molkereiprodukte. — P. Schuster, Das Nervensystem. — S. Tillmanns, Die moderne Chirurgie. — F. Machacek, Die Alpen. — Hell, Die Kultur der Araber. — P. Herre, Der Kampf um die Herrschaft im Mittelmeer. — S. Windler, Die babylonische Geisteskultur. — R. Knopf, Paulus. — E. König, Die Poesie des Alten Testaments. — Cornill, Das Christentum. — S. Meinhold, Sabbat und Sonntag. — F. Niebergall, Die evangelische Kirche. — Schnee, Unsere Kolonien. — Von Herrn Damaschke: Geschichte der Nationalökonomie. Jena 1910. — Von Herrn Verlagsbuchhändler Tempsty: Stobwasser, Lateinisches Wörterbuch. Wien 1910. — Von Herrn Oberl. Dr. Klöres: Herrlich, Geschichte der Stadt Rostock bis zum Jahre 1300. — Von Verlage George Westermann: Herrig & Burguy, La France littéraire, neu bearbeitet von W. Tendinger. — Festschrift zur 50jährigen Jubelfeier des Lauenburger Gymnasiums am 29. und 30. September 1910 nebst wissenschaftl. Beih. — Geschichte der Firma W. G. Teubner 1811 bis 1911, ein reich illustriertes Jubiläumssprachwerk, Geschenk von Teubners Verlag.

Ferner (zunächst in der Amtszimmerbibliothek aufgestellt) die folgenden von Quelle und Meyer's Verlage unsrer Anstalt geschenkten Bücher: S. Schwantes: Aus Deutschlands Urgeschichte. — S. Fischer: Grundzüge der deutschen Altertumskunde. — L. Sütterlin: Die Lehre von der Lautbildung. — F. Kluge: Unser Deutsch. — G. Holz: Der Sagenkreis der Nibelunge. — R. M. Werner: Gotthold Ephraim Lessing. — S. Koettken: Heinrich von Kleist. — E. v. Alster: Immanuel Kant. — E. Schmitz: Richard Wagner. — L. Geiger: Jean Jacques Rousseau. — W. Rein: Grundlagen der Pädagogik und Didaktik. — A. Pabst: Praktische Erziehung. — Th. Oshenhans: Charakterbildung. — W. Rosenthal: Die Volkskrankheiten und ihre Bekämpfung. — A. Menzer: Der menschliche Organismus und seine Gesunderhaltung. — Ph. Zorn: Die Deutsche Reichsverfassung. — C. Kindermann: Volkswirtschaft und Staat. — G. Radbruch: Einführung in die Rechtswissenschaft. — W. Risch: Unsere Gerichte und ihre Reform. — A. Weber-Bonn: Die Großstadt und ihre sozialen Probleme. — S. Wernicke: Der Mittelstand und seine wirtschaftliche Lage.

Für die **Schülerbibliothek** unter Leitung von Herrn Oberlehrer Dr. Liebmann wurden angeschafft:

Iheiner, Hinaus, Deutsche Dome. Sauerland, Deutsche Plastik des Mittelalters. Scharre-mann, Aus Heimat und Kindheit. Günther, Der Harz. G. Schalk, Heldenfahrten. Bechstein, Märchenbuch, Neues Märchenbuch. Defoe, Robinson. Weber, Neue Märchen. Vogel: Frau Märe, Glücks-kindlein, Spinnweiblein. Bürger, Die Robinson-Insel. Rehtwisch, Die Königin Luise. Henningsen, Humoristische Erzählungen I, II. Sven Hedin, Durch Asiens Wüsten. Schönte, Sagenwelt der Alten. Heim u. Herd, Heitere Geschichten. Pro Patria. Der Schatzgräber. Rogde, Klaus Bärlappe. Ferdinands: Die Pfahlburg, Normannensturm. Rogde: Der Tag von Rathenow, Im Schillschen Zuge, Geschichte

des Stabstrompeters Kosmann. Lohsen, Bidder Lyng. C. F. Meyer, Ulrich Huttens letzte Tage. Sienkiewicz, Duo vadis? W. Alexis, Die Hosen des Herrn von Bredow. Uhlhorn, Der Kampf des Christentums mit dem Heidentum. Wallace, Ben Hur (2 Expl.). Illustrierter Flottenkalender 1911. Wildenbruch, Das edle Blut. Weber, Dreizehnlinden. Ananud, Kropfzeug. Fischer, Zwerggröschchen. Dähnhardt, Deutsches Märchenbuch. Gjems-Selmer, Die Doktorsfamilie. Dieffenbach, Das goldne Märchenbuch. Defoe, Robinson Crusö. Heidenstam, Die Schweden und ihre Häuptlinge. Gobineau, Renaissance. Cooper, Marks Riff. Charlotte Riese, Aus dem Jugendland. Bulwer, Die letzten Tage von Pompeji (2 Expl.). Zeppelinbuch für die deutsche Jugend. Quade, Mit den Pommern. Janke, Nordpolfahrten. Zahn, Vier Erzählungen aus „Helden des Alltags“. Das Neue Universum. Thompson Seton, Fochen Bär. G. Freytag, Ingo. Th. Fontane, Kriegsgefangen. Liliencron, Ein junger Held aus dem Befreiungskriege. Citner, Im Pfarrhaus zu Neueroode. Hoogh, Zeppelin und die Eroberung des Luftmeeres. Gerstäcker, Unter dem Aequator. Pro Patria: Der Schwadronsjunge, Schill und seine 11 Offiziere, Burggraf Friedrich von Nürnberg. Bernstorff, Deutsches Marineleben. Boeck, Die Königin Luise. Volz, Wilhelm der Große. Goldsmith, Der Landprediger von Wakefield. Wyk, Robinson. Stein der Weisen Bd. 31. A. Stifter, Studien. Koch, Der Sohn der Witwe. Lamb's Shakespeare-Erzählungen. W. Alexis, Der Werwolf. Stanley, Wie ich Livingstone fand. Kugler, Geschichte Friedrichs des Großen. Stowe, Onkel Toms Hütte. D. Höcker, Aus Goethes Studentenzeit. Kunzengmüller, Kaiser Wilhelm II. Kinzel-Meinke, Aus Höhen und Tiefen. Jerome, Drei Mann in einem Boot. Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. Deutsche Jugendbücherei 1—40. Kern: In der Wildnis des Gran Chaco, Im Labyrinth des Ganges. Schott, Der Buschläufer. Bartels, Wilde Zeiten. Matthias, Mit vollen Segeln. E. Frommel: Das Heinerle von Lindelbronn, In des Königs Rock. Autenrieth, Ins Inner-Hochland von Kamerun. van Straaden, Der Depeschenreiter. Bernstorff, Auf großer Fahrt. Wildenbruch, Claudias Garten. Dettingen, Schule der Physik. Ostwald, Schule der Chemie.

Als **Geschenke** gingen der Schülerbibliothek zu: Von Dr. Struck: Zur guten Stunde 1895-97, 1899-1903. Quartaner Grümacher: Githner, Kinder, laßt euch was erzählen! und Fröschweiler Chronik. Quartaner Berninghaus: Marryat, Der Pirat. Quartaner Köhler: Fricke, Seegeschichten. Obersekundaner Abshagen: Dithmar, In Nürnbergs Mauern, und Muschi, Die Hanse. Tertianer Dumrath: Barfuß, Treue Freunde, und Flottenkalender 1903, sowie Maclaren, Die Gemeinde von St. Juda. Tertianer Pieritz: Reichhardt, Abenteuer in fernen Welten. Tertianer Marquardt: Flottenkalender 1909. Von einem ungenannten Geber: Rehtwisch, Geschichte der Freiheitskriege (3 Bände). Als Geschenke des Herrn Ministers und des Verlages von Quelle u. Meyer (Leipzig) die folgenden 31 Werke: Möbius, Kryptogamen. — A. Nathansohn, Tier- und Pflanzenleben des Meeres. — Dahl, Anleitung zu zoologischen Beobachtungen. — E. Mangold, Unsere Sinnesorgane. — Graebner, Pflanzengeographie. — Lamer, Römische Kultur im Bilde. — Haas, Die vulkanischen Gewalten der Erde. — Pöhlig, Eiszeit und Urgeschichte des Menschen. — Eversheim, Die Elektrizität als Licht- und Kraftquelle. — Ulmer, Signale in Krieg und Frieden. — Herding, Beleuchtung und Heizung. — Schütze, Die Kraftmaschinen. — Löhner, Volksleben im Lande der Bibel. — Baentsch, David und sein Zeitalter. — Wagner, Die Heide. — Byhan, Die Polarvölker. — Hamacher, Telegraphie und Telephonie. — Buesgen, Der deutsche Wald. — Viehmeyer, Bilder aus dem Ameisenleben. — Heller, Das Süßwasser-Aquarium. — Krefft, Reptilien- und Amphibienpflege. — Diehl, Das alte Rom, sein Werden, Blühen und Vergehen. — Kassner, Das Reich der Wolken und Niederschläge. — Kassner, Das Wetter und seine Bedeutung für das praktische Leben. — Neesen, Hörbare, Sichtbare, Elektrische u. Röntgenstrahlen. — Binz, Kohle und Eisen. — Zimmermann, Die Photographie. — Vermbach, Einführung in die Elektrochemie. — Giesenhagen, Befruchtung und Vererbung im Pflanzenreiche. — Neresheimer, Der Tierkörper. — Mische, Die Bakterien und ihre Bedeutung im praktischen Leben. —

In dankenswerter Weise unterzog sich der Verwalter der Schülerbibliothek, Oberl. Dr. Liebmann, der Mühe, eine größere Zahl teils inhaltlich gänzlich veralteter, teils durch langen Gebrauch schadhast gewordener, teils stofflich ungeeigneter Werke aus den verschiedenen Klassenbibliotheken herauszufinden und, soweit sie nicht überhaupt zu vernichten waren, nützlicher anderweitiger Verwendung zuzuführen. — Der Direktor ließ neue, übersichtliche Spezialverzeichnisse sämtlicher Klassenbibliotheken und einen neuen und vollständigen Gesamtkatalog unserer jetzt 2266 Werke zählenden Schülerbibliothek anfertigen. Er übernimmt mit Beginn des neuen Schuljahres selbst die Verwaltung der Schüler-

bibliothek und spricht daher, auch an dieser Stelle, seine dankbare Anerkennung für die wertvollen Dienste aus, welche Herr Oberl. Dr. Liebmann, der seit Ostern 1906 die Schülerbibliothek mit großer Sorgfalt und voller Hingabe verwaltet, ihr und dadurch unserer Schule geleistet hat.

Die **Schülerhilfsbibliothek**, welche unter Leitung des Herrn Prof. Dr. Block steht, erhielt geschenkt: von der Kesselring'schen Verlagsbuchhandlung in Frankfurt a. M.: 5 Exemplare von Liermann u. Prigge, Deutsches Lesebuch für Sexta, desgl. 5 Exemplare Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre; — von der Weidmann'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin: 18 Exemplare aus der Schulbibliothek Französischer und Englischer Prosaschriften; — von der Kenger'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig: 2 Exemplare Shakespeare, The Merchant of Venice, herausgegeben von D. Dickmann; — von der Verlagsbuchhandlung Velhagen und Klasing in Bielefeld: 2 Exemplare von Hoffmann und Schmidt, Lehrbuch der französischen Sprache, Teil I. Ausg. B., ferner 4 Exemplare französischer und 4 deutscher Schulausgaben.

Im Schulgebäude sind an Büchersammlungen weiterhin noch untergebracht: die jetzt aus 68 Bänden bestehende Bibliothek der Handelsschule und die 715 Nummern umfassende Bibliothek des Königl. Pädagogischen Seminars, welche vorwiegend pädagogische Schriften, historische Werke, Veröffentlichungen zur Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer und eine stattliche Zahl von Lehrbüchern enthält und in diesem Schuljahre von den Seminarandidaten fleißig benutzt wurde; endlich die jetzt auf 503 Bände angewachsene, der Anstalt gehörige Amtszimmerbibliothek, welche nicht nur sämtliche an unsrer Anstalt eingeführten, den verschiedenen Unterrichtsfächern dienenden Lehr- und Lesebücher enthält, sondern noch eine große Zahl von solchen, die auf ihre Verwendbarkeit für den Unterricht und auf etwaige spätere Einführung hin geprüft bzw. noch zu prüfen sind. Beide Gruppen sind in diesem Jahre wesentlich bereichert worden durch bereitwillige, liebenswürdige Zusendungen deutscher Schulbuchverleger, denen auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen sei! Michaelis 1910 ging unsrer Schule als Geschenk des Herrn Kultusministers ein wertvolles Kunstblatt zu, eine Radierung V. Mannfelds: „Koblenz, am deutschen Eck“; unter Glas und Eichenrahmen bildet es einen schönen Schmuck unsrer Prima.

Das **Naturalien-Kabinett** unter Aufsicht von Herrn Oberlehrer Dr. Schmidt wurde durch Ankauf folgender Gegenstände ergänzt: 6 anatomische Tafeln: Zelle und ihre Bestandteile, Zellprodukte, Oberhaut und Oberhautgebilde, Leitungsbahnen des Pflanzenkörpers, Leitbahnen der Bäume, Gewebe der Stoffwandlung. — 6 anatomische und biologische Tafeln: Wolf, Buntspecht, Hecht, Kreuzspinne, Krebs, Blutegel. — Fittislaubfänger, Grünfink, Hamster, Igel, Kleiber, Pirol gestopft. — Biologische Präparate: Honigbiene, Kohlweißling, Vogelfeder, Vogelfüße.

Es schenkten: Felix Lobeck OI, eine Sammlung von Insekten, Paul Schmidt OI einen Rothalstaucher, Willi Kruse VIb einige Finken.

Für das **physikalische Kabinett** unter Aufsicht des Herrn Prof. Dr. Gauger wurden angeschafft: Ein Modell zur Kreisberechnung, ebenso zum Beweise des Pythagoras, sowie für Schnitte eines Kegels, ein Delfondensator, ein Hygrometer nach Regnault, ein Wellrad, ein Schraubenmodell, zwei Anaglyphen, ein Dreifarbendiapositiv als Klappbild mit Schiebstativ.

Mehrere Schüler der OII und UI fertigten eine größere Anzahl stereometrischer Modelle an, deren sorgfältige und exakte Ausführung eine vorteilhafte Verwendung im Unterricht gestattet. Es schenkten: Kräft (UI) ein fünfseitiges Sphenoid mit zur Grundfläche geneigter Schneide und ein zweiteiliges Modell einer Polarecke; Neumann (UI) einen Körperstumpf; Zellmer (UI) ein Oktaeder; Spierling (UI) ein fünfseitiges gerades Prisma; Lorenz (UI) ein Zwanzigflach; Müller (UI) ein großes Pentagondodekaeder; Lobeck (UI) ein gerades quadratisches Prisma; Lintow (OII) eine körperliche Ecke nebst Polarecke, ein Zwanzigflach, ein Pentagondodekaeder und ein in drei dreiseitige Pyramiden zerschnittenes dreiseitiges Prisma; Tesdorff (OII) eine dreiseitige gerade Pyramide; Teske (OII) ein Tetraeder; Schmidt (OII) ein Hexaeder; Zemsch (OII) ein Oktaeder und einen geraden, schief abgechnittenen Zylinder; Rubarth (OII) ein schiefes Parallellach. —

Das **chemische Kabinett**, im Sommerhalbjahr unter Leitung des Herrn Prof. Hübner, im Winterhalbjahr in dessen Vertretung unter Leitung des Herrn Obl. Dr. Schmidt, erfuhr die notwendigen Ergänzungen an Gebrauchsgegenständen, Glasutensilien und Chemikalien. Neu angeschafft wurden: Apparate zur Demonstration freier Ionen, des osmotischen Druckes und der Gas-Diffusion,

Tafeln für die Erläuterung der Leimbereitung, der Steinkohlen-Industrie und des periodischen Systems der Elemente, sowie Stereoskopbilder für die Papier- und Porzellanfabrikation.

Die mineralogische Sammlung (unter gleicher Verwaltung wie das chemische Kabinett) erhielt von Herrn Tesdorff einige diluviale Geschiebe zum Geschenk.

Die Kartensammlung, verwaltet von Herrn Prof. Liez, wurde vermehrt durch Ankauf folgender Landkarten: Baldamus, Wandkarte zur deutschen Geschichte des 19. Jahrhunderts, Leipzig, Lang, 4. Aufl. — Schwabe, Wandkarte zur Geschichte der Stadt Rom, Leipzig, Lang, 2. Aufl. — Debes, Asien, politisch, Leipzig, Debes und Wagner. — Saack, Asien, physisch, Gotha, Perthes. — Saack, Afrika, physisch, Gotha, Perthes. — Saack, Nordamerika, physisch, Gotha, Perthes. — Diercke, Berlin und Umgegend, Braunschweig, Westermann. — Diercke, Der Harz, Braunschweig, Westermann.

Als Geschenke erhielt die Sammlung von Herrn Oberlehrer Bräuner: Plan der Hamburger Hafen-Anlagen, nach amtlichen Plänen 1910.

Der Zeichenapparat, von Ostern 1910 bis 1. Oktober 1910 unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Müller, vom 1. Oktober bis Weihnachten unter Leitung des Herrn Zeichenlehrers Paulick und von Neujahr 1911 bis Ostern 1911 unter Leitung des Zeichenlehrers Herrn Bratsch, wurde vermehrt durch Anschaffung von: 4 Wechselrahmen, 1 Sammelfasten für Schmetterlinge und Käfer (Inhalt: 24 Stück), 30 Blumentöpfe, 30 runde und 30 eckige Pappschachteln, 1 Messingleuchter, 1 flache Glaschale, 1 Teekanne (weiß), 1 Kaffeekanne (weiß), 1 Milchglas, 1 Butterdose, 1 blaue Milchfatte, 1 Schüssel, 2 Teller (Porzellan), 1 Milchkanne mit Deckel, 1 Wasserglas (helles Glas), 1 Wasserglas (blaues Glas), 1 Kaffeetasse mit Untertasse (mit Zeichnung), 1 Wecker (elektrische Klingel), 1 Schalter, Baumgart's Leitsfaden für den Zeichenunterricht, 30 Zeichnungen zu Baumgart's Leitsfaden.

Zu der Notensammlung, unter Aufsicht des Herrn Kühn, kamen hinzu durch Ankauf: Chorstimmen, Orchesterstimmen, 2 Klavierauszüge und 1 Partitur zum Oratorium „Samson“ von Händel. — Stimmen zu Psalm 33 von Walter Kühn. —

Die Anstalt ist denen, die im abgelaufenen Schuljahre unsere Sammlungen und Büchereien durch Geschenke und Zuwendungen bereicherten, zu bestem Danke verpflichtet.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen.

1) Die „Stiftung alter Realschüler“ hat nach § 1 ihrer Satzungen den Zweck, mittellose, würdige und befähigte Abiturienten unserer Schule während ihres Studiums durch Stipendien zu unterstützen; diese Beihilfe darf jedoch nach § 4 keinem Bewerber länger als auf drei Jahre gewährt werden.

Mit der Verwaltung dieses Stipendienfonds sind die Herren Prof. Dr. Badke und Prof. Dr. Gauger betraut.

Der Stipendienfonds betrug am 1. März 1910 (vergl. den Bericht im vorjährigen Programm)

	3941,59	Mark.
Er wurde vermehrt durch Zinsen aus den Jahren 1910 und 1911 um	149,30	"
Geschenk des Herrn Medizinalrats Dr. Ehrloff	10,—	"
Geschenke der 9 Abiturienten Ostern 1910	30,—	"
Geschenk des Abiturienten Bihdamm	3,—	"
zusammen	4133,89	Mark.

Es wurden ausgegeben für ein Stipendium im Februar 1911	149,30	"
Aufbewahrungsgebühr Juli 1910 und Porto	2,30	"
zusammen	151,60	Mark

Somit betrug der Fonds am 1. März 1911 . . . . . 3982,29 Mark.

2) Aus den Ueberschüssen der Aufführungen von Mendelssohns „Antigone“ und Rombergs „Glocke“ ist ein „Orgel- und Instrumenten-Fonds“ begründet worden, der von dem Gesangslehrer Herrn Kühn verwaltet wird. Das Geld ist auf der hiesigen Städt. Sparkasse zinsbar angelegt

Abrechnung: 28. Mai 1909 Ueberschuß der „Antigone“-Aufführung . . .	119,60	Mf.
Zinsen bis 1. Dez. 1909 . . . . .	1,78	„
1. Dezember 1909 Ueberschuß der „Glocke“-Aufführung . . .	100,—	„
Zinsen bis 1. April 1911 . . . . .	8,84	„
Summa . . . . .	230,22	Mf.
Ausgegeben für ein Cello nebst Kästen für das Schülerorchester	110,—	„
Bestand . . . . .	120,22	Mf.

3) Die Ferdinand Strud-Stiftung verleiht alljährlich 6 vergoldete Bronze-Medaillen mit dem Mahnspruch „Du deutsches Kind, sei tapfer, treu und wahr!“ an Schüler der Ober- und Mittelstufe, die sich durch Fleiß und Wohlverhalten ausgezeichnet haben.

4) Nach Beschluß des Scholarchats\*) genossen im abgelaufenen Schuljahre 18 Schüler die Wohlthat der ganzen und 18 die der halben Freischule.

Freischule wird vom Scholarchat (auf Befürwortung seitens des Lehrerkollegiums) stets auf ein Jahr bewilligt. Die Freischul-Besuche sind gegen Schluß des Schuljahres bis zu dem vom Räte festgesetzten und durch die Zeitungen veröffentlichten Tage bei dem Direktor einzureichen.

(Adresse: An das Scholarchat des Realgymnasiums, z. H. des Direktor Prof. Dr. Bahlßen.)

## VII. Mitteilungen an die Eltern unserer Schüler.

Mit dem neuen, am 20. April 1911 beginnenden Schuljahre wird die Untersekunda unserer sich entwickelnden Oberrealschule eröffnet, während das Realgymnasium als solches nur noch die Klassen OII bis OI und gleichfalls noch eine UII umfaßt. Unsere städtische Patronatsbehörde hat sich zwar bereit erklärt, die Kosten dieser für unsere noch nicht in die OII übergegangenen Realgymnasialisten eingerichteten Realgymnasialuntersekunda ein Jahr lang noch zu tragen, doch ist diesen Realgymnasialisten nach Ablauf des Schuljahres 1911/12 auf unserer Anstalt keine Gelegenheit mehr geboten, nach dem Realgymnasiallehrplan weiter unterrichtet zu werden.

Der Unterzeichnete ist jederzeit gern bereit, die sich an ihn wendenden Eltern über Wesen, Organisation, Pläne und Lehrziele der Oberrealschule eingehend zu informieren, versendet auch auf Wunsch diesbezügliche Drucksachen. Schulordnungen und Verzeichnisse der an der Anstalt eingeführten Schulbücher nebst Mitteilungen über die Art und Einrichtung der Hefte stehen jederzeit zur Verfügung.

Nachdem die verschiedenen Arten der höheren Schulen (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) im wesentlichen als gleichberechtigt anerkannt worden sind (nur für das theologische Studium, den Archiv- und Bibliotheksdienst und die Laufbahn als Apotheker ist der Zutritt noch nicht unmittelbar freigegeben), erscheint es nicht mehr notwendig, die Berechtigungen der Oberrealschule, in der Weise wie dies in meinem Berichte über das Schuljahr 1907 (S. 30 bis 32) geschehen war, alljährlich hier wieder abzudrucken. Wer sich genauer darüber unterrichten will, findet zuverlässigen Aufschluß in dem aus amtlichen Quellen zusammengestellten Buche: A. Beier, Die Berufsausbildung nach den Berechtigungen der höheren Lehranstalten in Preußen, Halle a. S., Verlag des Waisenhauses.

Die Frage, welchen Studien und Berufszweigen sich voraussichtlich die Abiturienten lateinloser Vollanstalten, also auch unserer Stralsunder Oberrealschule, zuwenden werden, ist kurz dahin zu beantworten: der höheren Beamtenlaufbahn, der Offizierslaufbahn in Armee und Marine,

\*) Dem Scholarchate (Kuratorium) des Realgymnasiums (Bureau: Rathaus 1 Tr., werktägl. 9—1 und 3—6 Uhr) gehören außer dem Direktor der Anstalt noch an: Oberbürgermeister Gronow, Bürgermeister Lütke, Syndikus Dr. Heydemann, Superintendent Dr. Hornburg, Gewandhaus-Altlermann Falkenberg und Architekt Dalmer.

denjenigen Universitätsstudien, welche keine oder doch nur mäßige (privatim zu erwerbende) Kenntnisse in den alten Sprachen zur Voraussetzung haben, dem Studium an den Technischen Hochschulen, an Handels-, Forst- und Bergakademien, dem höheren Post- und Telegraphendienst und solchen Berufszweigen, kommerziellen, gewerblichen, technischen und industriellen, für welche die die Realien und die modernen Fremdsprachen besonders betonenden höheren Schulen naturgemäß die beste Vorbildung zu liefern geeignet sind. —

Die Aufnahme in die Sexta findet in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten und nicht nach dem vollendeten zwölften Lebensjahre statt. Dabei muß der aufzunehmende Schüler sich befähigt zeigen, einen Text in deutscher und lateinischer Druckschrift geläufig zu lesen; er muß die Redeteile kennen, eine leserliche und reinliche Handschrift schreiben, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler mit deutscher und lateinischer Schrift nachschreiben können und in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen sicher sein. Beim Eintritt in die Oberrealschul-Sexta sind Vorkenntnisse im Französischen nicht erforderlich und auch nicht erwünscht. Eltern, die beabsichtigen, ihre Söhne unserer Oberrealschule zuzuführen, tun am besten, wenn sie den Knaben Gelegenheit geben, die Pensen unserer Anstalt vom Eintritt in die Sexta an zu erlebigen.

Die Abmeldung eines Schülers muß schriftlich bei dem Direktor erfolgen. Dabei sind Vorname und Klasse, Grund des Austritts, späterer Beruf oder die Anstalt anzugeben, auf die der Schüler übergehen soll.

Unsere Zöglinge erhalten Vierteljahrzeugnisse. Es findet sich in ihnen gelegentlich der Hinweis auf § 5 der **Verfetzungsordnung**. Dieser Paragraph lautet wie folgt: „Es ist nicht zulässig, Schüler unter der Bedingung zu verfetzen, daß sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die verfetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Verfetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.“ —

Die uns Neujahr 1911 vom Herrn Minister zugegangene neue Dienstabweisung enthält S. 16 folgende Anweisungen bezüglich der Schulzeugnisse:

„Im allgemeinen gelten folgende Prädikate:

1. für das Betragen: Sehr gut, Gut, Im ganzen gut, Nicht ohne Tadel, Tadelnswert; der Tadel in den beiden letzten Urteilen muß immer begründet werden;
2. für die Aufmerksamkeit, für den Fleiß und für die Leistungen: Sehr gut, Gut, Genügend, Mangelhaft, Nicht genügend.

Ob über den häuslichen Fleiß eines Schülers ein Urteil im Schulzeugnis abgegeben werden soll, entscheidet die Klassenkonferenz.“ Gewöhnlich wird es dann in einer Form gegeben, aus der die Vorzüge oder Schwächen des Schülers hervorgehen. —

Von dem herzlichen Wunsche erfüllt, immer mehr und mehr die der Schule vorgeschriebene Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit zu einer recht erfolgreichen sich gestalten zu sehen, ist der unterzeichnete Direktor sich wohl bewußt, daß er bei diesen Bestrebungen der freundlichen Unterstützung der geehrten Eltern unserer Zöglinge bedarf, und bittet sie, folgenden Punkten freundliche Beachtung zu schenken:

1) Die Schüler sollten stets — besonders morgens — zur rechten Zeit von Hause nach der Schule geschickt werden, damit sie den Schulweg nicht im Lauffschritt zurücklegen und abgehört unmittelbar vor Beginn der ersten Unterrichtsstunde in der Klasse eintreffen, andererseits aber auch nicht bei Wind und Wetter müßig vor dem Schulgebäude warten müssen, an dem die Geleise der elektrischen Bahn entlangführen. Die an den Schulen übliche „Frühaufsicht“ durch Lehrer setzt an unserer Anstalt pünktlich 10 Minuten vor 8 Uhr morgens ein, und früher wird die Eingangspforte für die Schüler auch nicht geöffnet. Die Schule lehnt jede Verantwortung ab für die aus der zu frühen Ankunft der Knaben am Schulgebäude sich ergebenden Mißstände und Gefahren.

2) Es empfiehlt sich, besonders die die Unterklassen besuchenden Schüler zu veranlassen, morgens den Inhalt ihrer Schulmappen an der Hand des Stundenplans zu revidieren, um den Schulstrafen wegen Unordnung und Vergesslichkeit vorzubeugen, aber auch einer Ueberlastung mit Unnützigem.

3) Der Direktor bittet die Eltern unserer Schüler recht dringend, ihren Söhnen das leider so beliebte Flanieren auf den Straßen strengstens zu untersagen. Es artet, ebenso wie der Besuch der Warenhäuser ohne Aufsicht, leicht zu allerlei Unfug aus und bedeutet Ungehorsam gegen eine in wohlmeinendster Absicht gegebene Schulvorschrift.

4) Schlechte Michaelis- und Weihnachtsensuren sind zu allermeist die Folge davon, daß leider so viele Schüler im Sommerhalbjahr die zu gewissenhafter Erledigung der Schulaufgaben notwendige Zeit zu sehr verkürzen. Ueberarbeitung im zweiten Winterquartal und Versetzungsorgen pflegen dann einzutreten, wenn das Sommerhalbjahr nicht genau so gut für die Schularbeit nutzbar gemacht wurde wie das Winterhalbjahr. Die tägliche häusliche Arbeitszeit wird im allgemeinen betragen: für Schüler der VI, V und IV bis zu 2, der III, OIII und VII bis zu 2<sup>1/2</sup>, der OII, UI und OI bis zu 3 Stunden täglich. Immer wieder ist zu betonen, daß, da der Schule die gründliche Erledigung der vorgeschriebenen Klassenpensen zur Pflicht gemacht ist, wir auch von unsern Schülern eine gewisse — über das ganze Schuljahr gleichmäßig sich verteilende — Arbeitsleistung fordern müssen.

5) Von Privatstunden bitte ich im allgemeinen abzusehen. Wer seine Zeit in der richtigen Weise ausnußt, ernst und gewissenhaft die Hausarbeiten erledigt und in der Klasse aufmerksam bei der Sache ist, bedarf keiner „Nachhilfestunden“. Es genügt, wenn zu Hause auf ordnungsmäßiges und sauberes Schreiben gedrungen, überhastetes Arbeiten nicht geduldet und bei schwächeren Schülern das zur mündlichen Wiederholung Aufgegebene abgefragt wird. Eine darüber hinausgehende Hilfe oder Mitarbeit bei Schriftlichem zu leisten, würde die Schüler nur unselbständig und ihren Lehrern gegenüber unaufrichtig machen.

6) Die Aufgabenbücher, zu deren Führung jeder Schüler von VI bis OIII einschließlich verpflichtet ist, sollten sich die Eltern des öfteren vorlegen lassen, ebenso die von den Lehrern forrigierten Reinschrifthefte. — Der Ausfall der schriftlichen Arbeiten ist wichtig; aber es wäre verkehrt, wenn daheim wesentlich oder gar ausschließlich nach ihnen die Leistungen der Schüler beurteilt würden. Sehr erheblich und vielfach ausschlaggebend fallen die mündlichen Leistungen in der Klasse ins Gewicht, und über diese können sich die Eltern nur durch Rücksprache mit den betreffenden Lehrern Gewißheit verschaffen.

7) Diese sind gern zu Auskunft und Rat bereit und erstreben ein fruchtbares Handinhandarbeiten von Schule und Familie. Es empfiehlt sich aber, daß die Eltern ihre Besuche nicht erst auf das letzte Vierteljahr vor Ostern verschieben und daß sie sie (besonders bei beabsichtigter Rücksprache mit den Ordinarien) rechtzeitig ankündigen. Der Klassenlehrer ist der natürliche Anwalt seiner Schüler und wird sie im allgemeinen am genauesten kennen, über den Stand ihrer Leistungen, Fortschritte und etwaigen Versetzungsaussichten deren Eltern zusammenfassend orientieren können. Mit ihm sollten daher die Eltern in Fühlung bleiben, ihm vertrauensvoll mitteilen, was zur richtigen Beurteilung der Knaben und ihrer Wesensart, auch zwecks erfolgreicher Behandlungsweise derselben vielleicht von besonderer Bedeutung ist.

8) Wird beabsichtigt, Schülern Musik- oder Tanzunterricht erteilen zu lassen, so empfiehlt es sich, zuvor durch Rücksprache mit dem Ordinarius sich zu vergewissern, ob dadurch nicht am Ende die rechtzeitige Erreichung der Versetzungsreise gefährdet werden könnte.

9) Was den Beginn des Konfirmandenunterrichts betrifft, so erachtet die Schule den Zeitpunkt des Eintritts in die OIII für den geeignetsten.

10) Bei Erkrankung des Schülers ist sogleich dem Ordinarius Nachricht zu senden und dem Wiedergenesenen ein Entschuldigungszettel mitzugeben, aus dem die Art der Krankheit und die Zeit des Fehlens genau ersichtlich sind.

11) Es ist im allgemeinen ratsamer, wenn Schüler bei Erkältungen u. dergl. während der Pause sich Bewegung auf dem geschützten Schulhofe machen, als im Klassenzimmer bleiben, das aus hygienischen Rücksichten dann gründlich gelüftet werden muß.

12) Gesuche um Dispensation der Knaben vom Turnen und Singen bitte ich nur in den dringendsten Fällen vorzulegen und stets durch ärztliche Atteste ausreichend zu begründen. Der Herr Minister hat den Schulen des öfteren strenge Handhabung der für die Befreiung vom Turnunterricht gültigen Bestimmungen zur Pflicht gemacht und will z. B. Muskelschwäche, Bleichsucht, Nachenkatarrh und ähnliche Dinge als ausreichende Gründe für die Befreiung nicht mehr gelten lassen. — Für das Fehlen eines Schülers in der Gesangsstunde kann „Heiserkeit“ nur in ganz besonderen Fällen als

Entschuldigung angesehen werden. Der Schüler wird geschont, muß aber der Stunde beiwohnen. — Turnen und Singen sind lehrplanmäßige, verbindliche Unterrichtsfächer, denen ein nicht unwichtiger Teil der allgemeinen Schulerziehung zufällt.

13) Wie jedes Uebermaß schadet, so liegen auch in sportlichen Uebertreibungen Gefahren für die Gesundheit, zum Teil die Ursachen der unter unsrer Schuljugend jetzt leider so häufig auftretenden Herzfehler. Keinesfalls sollte der Sport den guten, alten, edlen deutschen Brauch des sangfrohen Wanderns durch Gottes schöne, freie Natur verdrängen, das doch schließlich am gewinnbringendsten für Körper und Gesundheit, am anregendsten für Geist und Gemüt ist. Und am besten wandert sich's im engsten Kreise von einigen wenigen vertrauten Freunden! — Die Vermittlung von Kollektivversicherungen gegen Unfälle der Schüler gehört einem Ministerialerlaß zufolge nicht zu den Aufgaben der Schule, wird also auch von unserer Anstalt jetzt abgelehnt.

14) Zweierlei Gift bedroht unsere Jugend: Eine gerade in neuester Zeit verheerend um sich greifende Schmutzliteratur und der in der Nachahfung veraltender studentischer Mißbräuche nicht selten im Uebermaß genossene Alkohol.

Nicht selten ließ sich eine auffallende Verträumtheit gewisser Schüler und ein betrübender Rückgang in ihren Leistungen darauf zurückführen, daß unter diesen Schülern die mit krassen Bildern geschmückten, nichtswürdigen 10- und 20-Pfennig-Hefte Verbreitung gefunden hatten, die leider auch in unserer Stadt immer noch feilgehalten werden. Mit Recht ließ die Schuldeputation in Schöneberg einen beherzigenswerten Warnruf an die Eltern der Schulkinder ergehen, worin es heißt: „Wie mancher schwache und schwankende Charakter ist schon durch das Lesen solcher Detektivromane, solcher Schauergeschichten und elenden Machwerke auf die schiefe Bahn des Verbrechens gelangt! Es ist unabweisbare Pflicht jedes Vaters, jeder Mutter, diesem Punkt der Erziehung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wir fordern deshalb alle gewissenhaften Eltern auf, im Verein mit den Bestrebungen der Schule gegen den verderblichen Einfluß der schädlichen Erzeugnisse in Wort und Bild mit aller Strenge anzukämpfen, jene Herz und Gemüt der Kinder vergiftende Schundliteratur in deren Händen nicht zu dulden und ihnen den Besuch solcher Geschäfte, die den Verkauf dieses Giftes weiter fortsetzen, streng zu verbieten. Gegen die vorhandene Schmutzliteratur gilt als wirksamstes Mittel: Ins Feuer damit!“ — Dem Lesebedürfnis unserer Schuljugend genügt die in den Klassenbibliotheken gebotene reichliche Auswahl vollauf. Außerdem verteilte der Direktor kurz vor Weihnachten in Hunderten von Exemplaren in den verschiedenen Klassen das von den „Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen für Jugendliteratur“ zusammengestellte „Verzeichnis empfehlenswerter Jugendschriften, nach Lebensaltern geordnet“, das hoffentlich recht vielseitig zu Rate gezogen wurde. —

In ursächlichem Zusammenhang mit der die jugendliche Phantasie schädlich erziehenden und vergiftenden schlechten Lektüre steht auch die verhängnisvolle Liebhaberei einiger Jungen für Schußwaffen. Manch junges blühendes Menschenleben ist ihr schon zum Opfer gefallen, unsägliches Leid über viele Familien dadurch hereingebrochen. Schußwaffen gehören nicht in die Hände von Unmündigen! Wer sie ihnen übergibt oder überläßt, trägt die schwerste Mitschuld an dem aus der schlimmsten aller Spielereien entstehenden Unheil und darf sich dann nicht wundern, wenn er das harte Wort hört von einer mehr und mehr umsichgreifenden Verrohung in manchen Spielen der deutschen Jugend!

Und was das zweite die Schuljugend bedrohende Gift anlangt, so hat schon im 1880er Ofterprogramm unseres Stralsunder Realgymnasiums Herr Direktor Dr. Brandt in flammendem Zorn auf das Unwesen verbotener Schülerverbindungen und auf die verhängnisvollen Folgen unerlaubter Gelage hingewiesen. Und es ist Pflicht des Unterzeichneten, an den 1892 erneut eingeschärften Ministerialerlaß zu erinnern, der sich in Adolf Veier's nach amtlichen Quellen herausgegebenem Buche „Die höheren Schulen in Preußen“ (Halle a. S., Verlag des Waisenhauses, 3. Aufl. 1909) S. 401 ff. abgedruckt findet und worin unsere höchste Schulinstanz sich nachdrücklichst und unzweideutig über die Pflichten der Schul- und Ortsbehörden ausspricht, dem „Unwesen der Schülerverbindungen“ mit allen gebotenen Mitteln und unter Anwendung der strengsten Schulstrafen zu steuern.

Auf die Gefahren des Alkoholgenußes für den jugendlichen Körper, die geistige Spannkraft und die Denkfähigkeit der Schüler sei auch an dieser Stelle noch besonders hingewiesen.

Unterm 19. April 1909 hat das Königl. Provinzial-Schulkollegium für Pommern den Direktoren der höheren Lehranstalten ein von Prof. Dr. Martin Hartmann verfaßtes Flugblatt übersandt, das die folgenden beachtenswerten Sätze enthält:

„Mehr und mehr bricht sich die Ueberzeugung Bahn, daß gewisse akademische Trinksitten, trotz des Zaubers, der ihnen in Mancher Augen noch anhängt, ein Unglück für Deutschland sind, weil sie die Alkoholisierung breiter Schichten unseres Volkes und damit die Schwächung unserer Volkskraft begünstigen, und daß sie darum bekämpft werden müssen. Für die deutsche Jugend insbesondere sind die Trinksitten geradezu ein Verhängnis, denn sie sind die Ursache so mancher zerstörten Hoffnung, so manchen Rückganges oder Niederganges nach verheißungsvollem Anlauf, und wir Lehrer der höheren Schulen können der deutschen Jugend einen gewaltigen Dienst erweisen, wenn wir mit dazu helfen, sie diesem Banne zu entreißen! . . .“ — Und ein paar Sätze aus dem Beck- und Mahnrufe unseres Kaisers mögen hier noch Platz finden, einer Ansprache entnommen, die er kürzlich (am 21. November 1910) bei Einweihung der Marineschule in Würwit gehalten hat nach Verlesung einer Kabinettsorder, die den Beruf des Seeoffiziers unter hohen Gesichtspunkten charakterisierte und zugleich betonte, daß unsere Zeit ganze, sogar eisenharte Männer brauche und daß es daher in erster Linie auf den Charakter, auf die Persönlichkeit ankomme. „Die Lust zum Trinken mag ein altes Erbstück der Germanen sein, aber wir müssen uns in jeder Beziehung durch Selbstzucht von diesem Uebel befreien. Wenn Zehntel der Verbrechen ist auf die Folgen des Alkohols zurückzuführen. In früherer Zeit galt es für außerordentlich schneidig und forsch, in der Jugend ein großes Quantum zu sich zu nehmen und zu vertragen. Das sind frühere Anschauungen, die für den Dreißigjährigen Krieg passen, aber jetzt nicht mehr. Durch den Alkohol wird die Gesundheit der Nerven untergraben und von Jugend auf gefährdet.“ —

15) Die bestehenden Bestimmungen über die Maßregeln, welche der Verbreitung ansteckender Krankheiten vorbeugen sollen, finden nicht immer die gebührende Beachtung. Leider bietet ja die Schule in Folge des engen persönlichen Verkehrs der Zöglinge leicht Gefahr der Uebertragung von Infektionskrankheiten, und es kann daher den Eltern und den Pensionshaltern gar nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, die Vorschriften des § 9 unserer Schulordnung (in neuer Fassung gemäß Verfügung des Kgl. Prov.-Schulkollegiums vom 24. Dezember 1907) aufs genaueste zu befolgen. Beim begründeten Verdachte einer derartigen Erkrankung muß der Schüler von dem Klassenbesuch zurückgehalten und der Schule beim erkannten Eintritt einer Infektionskrankheit sofort Anzeige erstattet werden, um Söhne anderer Familien vor gleicher Krankheit und längerer Schulversäumnis nach Möglichkeit zu bewahren.

16) **Pensionen.** — Bei Wahl der Pensionen wird den Eltern die größte Sorgfalt ans Herz gelegt, da von der häuslichen Fürsorge und Aufsicht die körperliche und geistige Entwicklung der Knaben, ihr Fortkommen auf der Schule, sowie ihr sittliches Verhalten außerhalb derselben in hohem Maße abhängig sind. In § 14 der für Pommern geltenden Schulordnung heißt es: „Auswärtige Schüler sind hinsichtlich ihres gesamten Lebens innerhalb und außerhalb des Hauses der Aufsicht und Zucht der Schule unterworfen“, und in § 15: „Die auswärtigen Schüler bedürfen für die erste Wahl der Pension und für jeden Wechsel derselben der (selbstverständlich vorher einzuholenden!) Genehmigung des Direktors.“ Hiernach fühlt sich der Unterzeichnete in hohem Grade mitverantwortlich dafür, daß unsere auswärtigen Schüler, dem wachsamem Auge fürsorglicher Eltern fern, nicht Schaden an Leib und Seele leiden. Er kann und darf den ebenso dringenden wie berechtigten Bitten bekümmertem Eltern sein Ohr nicht verschließen: durch strenge Mahnung und Ueberwachung und nötigenfalls unter Anwendung der vorgeschriebenen Schulstrafen ihre Söhne vor den Gefahren des Aneipens und Müßiggangs und vor den Verlockungen hierzu nach Möglichkeit zu bewahren. Nichts liegt uns dabei ferner, als Freude und Frohsinn der Jugend zu wehren; veranstalten wir doch selbst Klassenausflüge und Schulfeste im Sommer, musikalische Aufführungen, einen Schülerball und andere Unterhaltungen im Winter; — aber zu früh erwachte Genußsucht soll nicht die Lust zu ernster Arbeit ersticken, dem Hausfleiß gewidmete Stunden sollen nicht verändelt, Winternächte nicht bei Vereinsfesten durchtanzt werden!

Der Unterzeichnete wird diejenigen Pensionen stets in erster Linie empfehlen, von denen er weiß, daß dort seine Auffassungen von Jugenderziehung und Schulzucht geteilt werden. Pensionen, deren Leitung sich etwa in Widerspruch zu den Vorschriften der Allgemeinen Pommerschen Schulordnung setzen oder wesentlich Uebertretungen der Paragraphen dieser Schulordnung durch die Pensionäre dulden würde, statt sie pflichtmäßig der Schule zur Anzeige zu bringen, ist der Unterzeichnete von Amts wegen gezwungen, für eine gewisse Zeit oder für immer von der Liste der zu genehmigenden Pensionen zu streichen. — Wer fremde Schüler in sein Haus aufnimmt, erkennt damit auch für

sein Verhältnis zur Schule die Bestimmungen der Schulordnung als verbindlich an (§ 15). Sollten die Schüler sich weigern, den dahin gehenden Anordnungen der Pensionsealtern sich zu fügen, so ist davon unverzüglich dem Klassenlehrer bezw. dem Direktor Mitteilung zu machen.

17) Von der Schulleitung bis auf weiteres und unter gewissen Vorbehalten genehmigt sind a) die wissenschaftliche Primanervereinigung, b) ein Schülersportklub für Turnspiele, Fußball und volkstümliche Übungen. Ueber letzteren gibt Herr Oberl. Bräuner, über die erstere der Direktor den Eltern auf Wunsch Auskunft, und wir bitten diese, uns in unserem Bestreben, jeglichen Ausschreitungen vorzubeugen, wirksam zu unterstützen.

18) Die Eltern der uns anvertrauten Schüler werden, wenn sie etwaige Reklamationen, Fragen oder Wünsche vorzubringen haben, bei den Klassenlehrern wie beim unterzeichneten Direktor stets williges Gehör und, soweit angängig, freundlichstes Entgegenkommen finden. Um so entschiedener aber lehnt die Schule es ab, anonymen Zuschriften irgendwelche Beachtung zu schenken. Wer nicht den Mut hat, mit seinem Namen und seiner Person für das einzutreten, was er uns glaubt mitteilen zu müssen, der schadet nur der von ihm anonym vertretenen Sache.

19) Jedem neu eintretenden Schüler wird eine von der staatlichen Aufsichtsbehörde genehmigte „Schulordnung für die höheren Lehranstalten in der Provinz Pommern“ übergeben, zu deren gewissenhafter Beobachtung und Befolgung auch die Eltern und deren Stellvertreter sich ausdrücklich verpflichten müssen. Sie wollen daraus ersehen, daß die Schule nicht nur die Pflicht hat, nötigenfalls unter Anwendung der sich allmählich verschärfenden Strafmittel, auf strengste Durchführung der gebotenen Schuldisziplin zu halten, sondern auch ihr Augenmerk auf ein angemessenes Verhalten ihrer Zöglinge außerhalb des Schulgebäudes zu richten.

20) Eine im Vorflur unseres Schulgebäudes neben dem Stundenplan der Klassen aufgehängte Uebersicht zeigt an, wann und wo die einzelnen Ordinarien und die übrigen Lehrer der Anstalt zu sprechen sind.

**Sprechstunden des Direktors:** Montags und Donnerstags 11—12 Uhr im Amtszimmer des Schulgebäudes, für auswärtig Wohnende auch an anderen Vormittagen zu dieser Stunde, doch ist dann vorherige Anmeldung erwünscht. In Schulangelegenheiten nicht zu sprechen bin ich in meiner Privatwohnung, wo übrigens auch die Unterlagen zu genauerer Auskunft mir nicht zur Hand sind.

**Prof. Dr. Bahlsen,**  
Direktor.

